

**21.07.1963 Er ist besorgt, du auch?**  
**(Serie VI, 3) Jeffersonville, Indiana**

Übersetzer: Ewald Frank

1 Danke, Bruder. Lasst uns noch einen Moment zum Gebet stehen bleiben. Mit unseren Häuptern gebeugt: gibt es ein ausgesprochenes Anliegen? Macht es dadurch bekannt, dass ihr eure Hand hebt. Wenn ihr eure Hand so erhebt, dann haltet jetzt an eurem Anliegen fest.

2 Unser himmlischer Vater, wir nahen uns Dir noch einmal für die Anliegen derer, die ihre Hände erhoben haben. HErr, sie bedürfen vieler Dinge an diesem Morgen. Du weißt, was sie in ihrem Herzen denken, denn Du bist das Wort, und das Wort unterscheidet die Gedanken und Vorhaben des Herzens. Ich bitte Dich, gnädigster Gott, einem jeden entsprechend seiner Not zu antworten, und ich weiß, dass Du es gemäß ihrem Glauben tun wirst. Gib uns Glauben, während wir Dein Wort sprechen, HErr, — möge es ihnen Glauben bringen. Hilf mir, Dein Wort zu sprechen — denn Dein Wort ist Wahrheit — damit es Glauben hervorbringt und diese Anliegen beantwortet.

Dann mögen einige hier sein, die von diesem schmalen Weg abgewichen sind und nicht in der Wahrheit des Weges wandeln. Wir beten darum, Vater, dass heute etwas getan und bekannt gemacht wird, damit sie schnell wieder zu dem Pfad der Gemeinschaft mit Christus zurückkehren. Die Tage gehen ihrem Ende zu, Böses ist überall; es ist ein großer Abfall. Wir beten, Vater, dass Du Dich uns heute zu erkennen gibst, indem Du die Kranken in unserer Mitte heilst und Wunder vollführst. Nicht, dass Du es tun müsstest, um uns wissen zu lassen, dass Du Gott bist, sondern weil Du es zu tun verheißen hast. Wir wissen, dass Du uns Deine Verheißungen gewährst, wenn wir sie nur glauben und erkennen, dass sie wahr sind. Wir bitten um diese Gunst im Namen Jesu Christi. Amen. (Ihr mögt euch setzen.)

3 Ich habe mir einen Augenblick Zeit genommen, um einige der Anliegen zu lesen, die hier liegen. Es sind zwei oder drei, eines ist eine Bitte um Gebet. Hier liegen viele Taschentücher, über die wir natürlich gerne beten — in Kürze, wenn wir die Gegenwart des Heiligen Geistes verspüren und sie ihren Höhepunkt erreicht hat, werden wir darüber

beten. Ich versuche, immer dann darüber zu beten, wenn die ganze Versammlung, wenn alle mit Seiner Gegenwart gesalbt sind.

4 Es tut uns sehr leid, dass so viele stehen müssen und wir keinen Platz haben, damit sie sich setzen könnten. Heute ist ein Tag, an dem die Hitze ihren Höhepunkt erreicht hat. Die Luftfeuchtigkeit beträgt etwa hundert Prozent, und wir haben eine Temperatur von ungefähr hundert Grad Fahrenheit, so ist es sehr stickig und heiß.

Ich gab für heute Morgen einen Heilungsgottesdienst bekannt. Der Grund, weshalb ich diesen Heilungsgottesdienst anberaume, ist, weil ich meinen Glauben in das setze, was Er verheißen hat. Ich kann nicht sagen, dass Er es tun wird, doch ich glaube, dass wir, nachdem wir Sein Wort gehört und unseren Glauben auf das gegründet haben, was Er verheißen hat, ein Recht haben, den Anspruch auf Seine Heilungsverheißungen zu stellen, genauso wie wir es mit den Verheißungen des Heils tun.

6 Diese beiden Anliegen - ich weiß nicht, ob sie dies bereits aufnehmen oder nicht, es mag gut sein. Ich meine, dass es auch für diejenigen, die nicht hier sind, für die Öffentlichkeit, gut ist, dies zu hören. Es ist ein Anliegen:

„Hast du geweissagt, dass eine Million Neger getötet würden, oder hast du nur bekannt gegeben, dass dies geschehen würde?“

Nun seht, ich habe euch immer gebeten, sorgfältig auf das zu achten, was ihr hört. Seht, es gibt so vieles, was einfach ein menschlicher Standpunkt ist. Doch immer, wenn etwas hervorkommt, wird es als SO SPRICHT DER HERR ausgesprochen, selbst eine Vision oder irgendetwas. Die Visionen auf der Plattform und in der Zuhörerschaft bewirkt ihr selbst; es ist nicht Gott, ihr seid es. Gott löst die Vision nicht aus, das tut ihr selbst, durch den Glauben in eine göttliche Gabe.

So, wie die Frau, die Sein Gewand berührte: ER wusste nicht, wer sie war oder was mit ihr nicht stimmte, sie tat das selbst. Nun, das war nicht SO SPRICHT DER HERR. Es war erst SO SPRICHT DER HERR, als Jesus zu ihr sprach und ihr sagte, dass ihr Glaube sie gerettet hatte. Doch seht, ihr müsst Acht geben.

9 Nein, ich habe nur über Martin Luther King und über diese große Verheerung, die sie mit den farbigen Menschen im Süden haben, gesprochen. Ich sagte: "Wenn diese Menschen Sklaven wären, würde ich meine Gemeinde nehmen und in den Süden gehen, um diesen Menschen aus der Sklaverei herauszuhelfen." Gewiss würde ich es tun, denn die Menschen machen Sklaven, nicht Gott. Wir alle kommen von dem gleichen Blut her. Wir alle kommen von einem Baum, und das ist Adam. Gott hat alle Nationen aus einem Blut entstehen lassen. Ob unsere Farben nun braun, schwarz, gelb, rot oder sonst wie sein mögen, wir sind alle Geschöpfe des Allmächtigen, es sollte keine Unterschiede unter uns geben.

10 Das Problem dort ist die „Trennung der Schule“. Ich war dort während des ersten Aufstands, und ich hörte es; ich weiß wovon ich spreche. Die farbigen Leute haben feine Schulen, manchmal sind sie viel besser als die anderen Schulen. In Shreveport zum Beispiel haben sie bessere Schulen als die Weißen. Aber es geht darum, dass jemand einen Einfall hat und ihnen einflößt, hinzugehen und sich untereinander zu vermischen. Ich meine, das wäre in Ordnung. Aber was wird denn erreicht, solange diese Menschen dagegen protestieren?

Ich meine, dass Martin Luther King kommunistisch inspiriert ist, wodurch ungefähr eine Million Menschen in eine absolute Todesfalle hineingeführt werden. Seht, ich sage nicht, dass der Herr es mir sagte; ich glaube es. Ich glaube, dass es nicht getan werden sollte. Ich finde, diese Menschen sollten Christen sein und einander als Brüder anerkennen. Aber ich meine, einfach weil...

Diese Vereinigten Staaten, diese Regierung verfügt jetzt, dass ich nicht einmal einen Scheck unterschreiben kann, der mir persönlich überreicht wurde. Es bedeutet, dass verfassungsmäßige Rechte von euch genommen werden, aber was kann ich dagegen tun? Einfach vorwärts gehen, mehr nicht. Es muss durch eine andere Einrichtung gehen, bevor ich als Bürger der Vereinigten Staaten einen Scheck einlösen kann. Es muss über diese Gemeinde gehen. Ich kann ihn nicht einlösen. Das ist nicht recht. Es ist verfassungswidrig. Doch was kann ich dagegen tun? Nichts. Der Steuerbevollmächtigte hier war es, der mir sagte, dass ich es nicht tun kann. Nun gut, damit ist es erledigt. Wenn dem so ist, was soll es? Lasst es einfach gehen.

13 Ich meine, es ist in etwa das gleiche — meine farbigen Brüder und Schwestern im Süden sollten nicht zu den Waffen greifen und gegen ihre Brüder auftreten; doch nicht wegen solcher Kleinigkeiten wie diesen. Welch einen Unterschied macht es, wo oder zu welcher Schule ihr geht? Ich sah eine feine farbige junge Dame an dem Morgen, als sie dort in Shreveport die Revolte hatten, und auch einen alten farbigen Prediger, der immer wieder zur Polizei sagte: "Lasst mich zu ihnen sprechen." Er war ein alter, gottesfürchtiger Mann. Er stellte sich dorthin und sagte: "Ich habe mich meiner Hautfarbe nie geschämt." Er sagte: „Mein Schöpfer hat mich zu dem gemacht, was ich bin, ich habe mich dessen nie geschämt, bis heute Morgen." Er sagte weiter: „Wenn ich euch, mein Volk, so handeln sehe, dann schäme ich mich, ein farbiger Mann zu sein." Die Polizei wurde gerufen, er musste durch das Geschrei aufgeben.

14 Eine feine, gut aussehende, gebildete farbige Dame, mit einer überragenden Intelligenz, stand auf. Sie sagte: „Als erstes möchte ich überhaupt nicht, dass meine Kinder von einer weißen Frau unterrichtet werden."

„Warum?"

Sie sagte: „Weil sie nicht das Interesse für meine Kinder aufbrächte, wie es eine farbige Lehrerin tun würde. Seht euch unsere Schulen hier an. Worüber regt ihr euch auf?" Sie sprach: „Wir haben Schwimmbäder und alles andere in unseren Schulen, sie haben es dort nicht. Worüber schreit ihr Menschen überhaupt?" Auch sie schrie man nieder.

16 Ihr seht, diese Leute sind von der verkehrten Sache inspiriert. Das ist der Grund, weshalb ich das sage, nicht dass es eine Weissagung diesbezüglich gibt — ich habe nichts darüber vom HERRN. Ihr könnt sicher sein, wenn ich euch so etwas vom HERRN aus zu sagen habe, ist es immer... Jetzt spreche ich, aber wenn Er spricht, dann sage ich: „Das bin nicht ich, es ist das SO SPRICHT DER HERR." Ich kann es nicht aussprechen, bis Er es mir sagt. Ich könnte mit meinen Gedanken über Martin Luther King ganz verkehrt sein. Ich weiß es nicht, ich kann es nicht sagen. Dies ist nur meine Meinung. In den letzten Tagen soll es ja so sein, dass irgendetwas Schwierigkeiten hervorbringt. Es ist alles vom Satan inspiriert, alles, was sich so erhebt, um unseren Wohlstand und das, was wir haben, zu zerstören. Ich bin für diese Menschen dort; denkt nie, dass ich es nicht bin. Ich bin für Freiheit und für alles, aber die Leute

sind jetzt nicht in einer solchen Lage. Doch ich glaube, das, was dadurch geschehen wird, wenn jemand es nicht stoppt, ist, dass es eine weitere Revolution auslöst. Seht, es sind die Kommunisten, die unter diesen Menschen wirken.

17 Ich war in Afrika, als man dort das gleiche tat. Ich weiß, dort kamen die Kommunisten herein und sagten den farbigen Menschen: „Ihr seid doch dies, das oder sonst etwas. Ihr seid dies, das oder sonst etwas.“ Und wisst ihr, als erstes verursachte es, dass Tausende von ihnen getötet wurden. Was haben sie damit erreicht? Nichts! Seht. Nichts!

Ich liebe das menschliche Leben. Lasst uns dem HErrn dienen. Unser Königreich ist droben und ist überhaupt nicht mit diesem vergleichbar. So lange wir zu essen und zu trinken haben, was benötigen wir noch mehr? Ich weiß, was es sein würde und erkenne, dass es nur Schwierigkeiten verursacht.

19 Hier ist noch eine andere Frage:

„Warum sagte der HErr Jesus, als Er zu Johannes dem Täufer kam: ‚Es gebührt uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen?‘ Was bedeutet es?“

Nun, ich erinnere mich an Doktor Roy Davis, einen meiner persönlichen Freunde, der mich taufte — das einzige Mal, dass ich je getauft wurde. Er sagte, dass Johannes meinte — ich erinnere mich, dass er das in ihrer Schule sagte: „Johannes wusste, dass er selber noch nicht getauft worden war, so ließ sich Johannes von Jesus taufen.“ Darin stimmte ich mit diesem großen Doktor nicht überein.

20 Nicht um eines Streites, sondern um der Wahrheit willen, möchte ich dieses sagen: Nein, es waren zwei Männer dort, die beiden Führer jener Stunde, der Messias und Sein Prophet begegneten sich dort im Wasser. Denkt daran: Johannes taufte nicht zur Vergebung der Sünden, denn das Opfer war noch nicht dargebracht worden. Seht, es gab noch kein Opfer. Das Opfer kam zu ihm in das Wasser. Gebt Acht. Als Johannes aufschaute und Jesus sah, sagte er: „Ich müsste von Dir getauft werden. Warum kommst Du zu mir?“

Jesus antwortete: „Lass es für diesmal geschehen.“ So geschah es. „Lass es so geschehen, denn es gebührt uns, alle Gerechtigkeit zu

erfüllen." Johannes war ein Prophet, zu dem das Wort des HErrn kam. Es kommt nur zu den Propheten. Weil Johannes ein Prophet war, begriff er, dass dies das Opfer war, und gemäß dem Gesetz musste das Opfer vor der Darbringung gewaschen werden. Das ist der Grund, weshalb er Ihn taufte. Seht ihr? ER sagte: „Es gebührt uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen." Das Opfer, das Er war, musste im Waschbecken gewaschen werden, bevor es zur Opferung dargebracht wurde. Jesus war das Opfer, Johannes wusste das. Und Er wusste, dass Er vor der Darbringung gewaschen werden musste. Direkt danach wurde Er der Öffentlichkeit in der Gerichtsverhandlung vorgeführt und war das Opfer für die gesamte Menschheit. Der HErr segne euch.

22 Jetzt werden wir eine kurze Botschaft haben und vertrauen, dass der HErr uns Seine Segnungen gewähren wird. Nächste Woche werde ich die Kinder für die Ferien ins Gebirge bringen. Wenn ich dann rechtzeitig zurückkomme, möchte ich am nächsten Sonntagmorgen sprechen, wenn Gott es gestattet und der Pastor ebenfalls. Wir werden es euch im Laufe der Woche wissen lassen. Ihr, die ihr außerhalb der Stadt wohnt, bekommt einen Brief zugeschickt. Ich möchte über ein Thema sprechen, weshalb wir die Dinge über Christus genau so glauben, warum es so sein muss und nicht anders sein kann, und es mit der Schrift beweisen; so der HErr will. Wenn ich nicht komme, werde ich euch, wenn der HErr verzieht, im Winter oder im nächsten Sommer, sobald wir zurückkehren, wieder sehen. Wir gehen jetzt nach Arizona zurück, damit die Kinder zur Schule können.

23 Heute Morgen, vor dem Gebet für die Kranken, werden wir etwas aus dem Worte Gottes lesen. Wir wissen, ohne dieses Wort ist es unmöglich, dass etwas geschehen kann. Nur das Wort kann diese .Segnungen bewirken, die wir für die Kranken und Bedürftigen erbitten. Ich möchte jetzt aus 1.Petrus 5 lesen und beginne mit dem ersten Vers. Dann möchte ich aus Hebräer 2,2-4, lesen.

Die Ältesten unter euch ermahne ich als Mitältester und als der Zeuge der Leiden Christi, wie auch als Teilnehmer an der Herrlichkeit, deren Offenbarung bevorsteht:

weidet die euch anvertraute Herde Gottes und überwacht sie, nicht aus Zwang, sondern mit freudiger Bereitwilligkeit nach Gottes Willen, auch nicht in schnöder Gewinnsucht, sondern mit Hingebung,

auch nicht als Gewaltherrscher über die euch Anvertrauten, sondern als Vorbilder für die Herde,

dann werdet auch ihr, wenn der Erzhirte erscheint, den unverwelklichen Kranz der Herrlichkeit empfangen.

Ebenso, ihr Jüngeren: seid den Ältesten Untertan. Allesamt aber legt auch im Verkehr miteinander das Dienstgewand der Demut an, denn „Gott widersteht den Hoffärtigen, den Demütigen aber gibt er Gnade.“

Demütigt euch also unter die gewaltige Hand Gottes, damit er euch zu seiner Zeit erhöhe!

Alle eure Sorgen werft auf ihn, denn er sorgt für euch!

24 In Hebräer, Kapitel 2, lesen wir diese Worte. Es geht mir um den Textbegriff „werfet eure Sorgen“. Mein Text lautet: „Er ist besorgt. Du auch?“ Jetzt möchte ich diesen Teil lesen, während ihr Hebräer 2 aufschlägt, damit ihr die wirkliche Bedeutung dieser Worte sehen könnt, was sie, was dieser Text bedeutet:

Darum müssen wir uns umso fester an das halten, was wir gehört haben, um seiner ja nicht verlustig zu gehen.

Denn wenn schon das durch Vermittlung von Engeln verkündete Wort die gebührende Vergeltung empfing:

wie sollten wir da entrinnen, wenn wir ein so hohes Heil unbeachtet fassen? Dieses hat ja seinen Anfang von der Verkündigung durch den HErren genommen und ist uns dann von Ohrenzeugen zuverlässig bestätigt worden,

wobei auch Gott noch Zeugnis dafür abgelegt hat durch Zeichen und Wunder, durch mannigfache Krafftaten und Austeilungen des heiligen Geistes, nach seinem Ermessen.

25 Ich möchte davon das Thema „ER ist besorgt. Du auch?“ behandeln. Als Er hier auf Erden war, sorgte Er für die Menschen. Dieser Gedanke kommt mir gerade jetzt, bevor ich spreche und für die Kranken bete, in den Sinn, obwohl ich nicht weiß, welche Art von Gebetsreihe wir haben werden.

Als erstes, um sich dem zu nahen, muss die Zuhörerschaft mit Glauben gesalbt sein. Wenn ihr nämlich keinen Glauben habt, dann braucht ihr erst gar nicht zu kommen, um für euch beten zu lassen, denn es bedarf eures Glaubens und meines Glaubens zusammen — mein Glaube, Ihm zu glauben, euer Glauben, Ihm zu glauben. Vergesst das nicht, während wir dies jetzt behandeln. Wir müssen etwas haben, woran wir uns halten können, einen Anhaltspunkt, ich meine damit etwas, worauf wir unseren Glauben gründen können, bei dem, was wir zu tun versuchen. Wenn ein Mensch im Begriff ist, etwas ohne ausreichenden Glauben zu tun, dann kann er sich darauf verlassen, dass es ein Fehlschlag sein wird. Doch wenn er mit genügend Glauben darangehen kann, dann muss er Erfolg haben, wenn es gemäß dem Willen und dem Zweck Gottes ist, es zu tun.

27 Ich dachte daran, dass Er sorgt. Gestern Abend wurde ich irgendwie eigenartig vom Heiligen Geist geleitet. Ich wartete darauf, dass einige Freunde kommen, um Bruder Woods zu helfen, den Wohnanhänger, den er gebaut hatte, auf seinem Lieferwagen anzubringen. Ich wusste nicht, warum ich versuchte, meinen guten Freund, Bruder Evans, zu finden. Ich fuhr los und begab mich auf die Autobahn. Meine Frau und die Familie, die dort hinten sitzen, wissen, dass dies wahr ist. Sonderbarerweise kehrte ich um und fuhr zurück zu einem Motel.

Oh, wie hat es mein Herz überwältigt, so viele meiner Freunde zu sehen, die sich dort in einigen Minuten versammelt hatten, bis die Zufahrt blockiert war und die Autos nicht mehr durchfahren konnten. Es sind wirklich echte Freunde, die Hunderte von Meilen aus Georgia, Tennessee, Alabama und von überall gekommen waren, um beim Gottesdienst zuzuhören. Dann kam mir der Gedanke in meinem Herzen: „Was soll ich diesen Menschen sagen, da ich weiß, dass ich am Tage des Gerichts Rechenschaft geben muss für das, was ich ihnen sage?“ Auch ich liebe dieses große Leben, das vor uns liegt, und möchte dort sein.

29 Sonderbarerweise fuhr ich an einen Ort, wo ich in eigenartiger Weise abbog. Anstatt schon vorher abzubiegen, fuhr ich weiter und bog dann ab. Die Lichter strahlten auf zwei Paare, zwei junge Damen, die ich gerade mit zwei feinen jungen Predigern getraut hatte, sie standen draußen. Nachdem Satan sah, dass der Dienst eines von diesen



Predigern aufgebaut war — er hatte seine Lebensgefährtin hier von diesem Altar mitgenommen, und fröhlich unternahmen sie ihre Hochzeitsreise — da stürzte sich der Feind auf diesen jungen Mann. Ich sage dieses, um das auszudrücken, worüber ich spreche: „Sorgt Er?“ Mit einem Glauben, der das „Nein“ nicht annimmt, kehrten sie um und kamen hierher zurück. Sie waren weit nach Osten gefahren auf ihrer Hochzeitsreise, kehrten aber zurück, saßen und warteten. Ich trat ein, der feine, gut aussehende junge Mann und seine Frau, die draußen saß, weinten, sie und auch ihr Partner. Der andere Mann, der andere Bruder, welcher ein Freund dieses jungen Mannes ist, kam gelaufen und sagte: „Oh, Bruder Branham, das und das ist geschehen.“

30 Ich ging hinein und sah diesen gut aussehenden jungen Mann dort sitzen — in der Blüte seines Lebens, ein Jugendleiter; er saß dort und Satan band ihn. Er bemerkte es überhaupt nicht, doch ich nahm meine linke Hand, um seine rechte Hand zu fassen, um festzustellen, ob eine Krankheit ihn plagt. Doch es war kein Zeichen einer Vibration da. Als ich nach Gebet und Fasten aus dem Raum herauskam, wo ich auf den HErn gewartet hatte, war die Salbung des Heiligen Geistes dort, und deshalb wurden wir so geführt, seht. Dann sah ich diesen dunklen Schatten über ihm. Ich sagte nicht, was ich tat, aber in nur wenigen Minuten war alles verschwunden. Die Kälte aus seinen Händen war fort. Er jauchzte und pries Gott. Erst nach einigen Minuten kam er zu sich. Heute Morgen sitzen sie hier in der Versammlung. Seht, wie Satan versuchte, diesen jungen Mann durcheinander zu bringen, indem er in ihm einen Komplex aufbauen wollte und ihn an etwas erinnerte, doch der Heilige Geist erkannte es. Ich sah es durch eine Vision vom HErn. Doch Gott war um den Mann besorgt. Gott sorgte für den jungen Mann.

31 Vor einigen Minuten kam ich herein und begegnete einer Dame; ich sehe, dass sie hier am Gang sitzt. Man hat ihr einen Sitzplatz beschafft, dass sie sich setzen konnte. Sie sagte: „Neun Jahre habe ich dich zu erreichen versucht, Bruder Branham. Ich bin so verzweifelt! Ich kam spät an und konnte nicht einmal eine Gebetskarte bekommen, um in der Gebetsreihe zu sein.“

Billy hat natürlich seinen Auftrag, dafür zu sorgen, dass ich nicht belästigt werde. Er bringt mich herein und hinaus. Nehmt es Billy nicht übel, es ist ihm vom Vorstand aufgetragen worden, das zu tun. Wenn er es nicht täte, wäre ich nicht imstande, eine Gebetsreihe zu haben oder

hierher zu kommen. Ihr begreift das. In allem, was wir tun, muss ein System sein. Wir müssen es haben.

33 Doch er sagte: „Komm, Papa, beeile dich.“ Die Frau trat etwas zurück und sagte: „Bruder Branham, kann ich dich ganz kurz sprechen?“ Als ich dort stand, brach eine Vision über diese fein aussehende junge Frau hervor, und ich sah, dass ihr Herz beschwert war. Sie versuchte zu arbeiten, um leben zu können. Lange Zeit zurück, zur Zeit ihrer Eltern, ereignete sich eine schlimme Sache, die auch das, was mit ihr geschah, verursacht hatte. Der Herr Jesus offenbarte es und zeigte, was es war. Und dort, in einem Augenblick, nahm Er es von der Frau. Sie ging frohlockend umher. Jetzt sitzt sie fröhlich in der Zuhörerschaft unter uns und wischt sich die Tränen von den Augen. Sie weiß, dass die Wahrheit über die Sache bekannt gemacht wurde. Und diese arme kleine neurotische Frau, die so nervös war, dass sie sich selbst nicht helfen konnte, dachte, dass es für sie keine Hoffnung gibt und der Heilige Geist nicht da ist und dies ihr letzter Tag sei. Neun Jahre lang hat sie versucht, sie war vollkommen verzweifelt. Doch Gott sorgte für diese kleine Frau, um die sich niemand sorgte. Was für eine Zeit! ER ist besorgt.

34 Als Er hier auf Erden war, wie ich gesagt habe, war Er so sehr um die Menschen besorgt, dass Er ihre Kranken heilte, die Herzen tröstete, ihnen von einem Ort sagte, wohin Er gehen und den Er für sie bereiten würde, und dass Er wiederkommen wird, um sie zu sich zu nehmen. ER war um sie besorgt. Gebt Acht, Er sorgte so sehr, als Er wusste, dass Er hingehen musste, um uns diese große Sache zu bringen, dass ER sprach: „Ich werde euch nicht trostlos lassen, Ich werde den Heiligen Geist senden. ER wird weiterhin für euch Sorge tragen“ — bis Er wiederkommt. Es gibt niemanden, der so sorgt wie Jesus. Wir wissen, dass Sein Leib als Hoher Priester in dem Vermittlungswerk, das Er jetzt tut, dass dieser Leib beständig in der Gegenwart Gottes als Fürsprecher sein muss, damit Gott die Sünde des Sünders nicht sehen kann — Er sieht nur das Blut Seines eigenen Sohnes. Weil Er das wusste, sandte Er den Heiligen Geist herab, der fortfährt, Sein Volk zu trösten. Ist Er besorgt? Gewiss, Er sorgt. ER sollte weiterhin genauso für das Volk, für Sein Volk hier auf Erden sorgen, wie Er für sie sorgte, als Er hier war. Denn Er sagte in Johannes, Kapitel 15, wenn ihr es euch merken wollt — ich habe mir die Schriftstellen notiert, auf die ich mich beziehen möchte, Johannes 15, 26 und 27.

35 Ich sehe, dass sich viele von euch die Schriftstellen aufschreiben. Ich beziehe mich nämlich sehr oft auf die Schrift, falls ihr es noch nicht wisst; ich schreibe mir die Stellen auf, dann weiß ich, über welche ich jeweils gerade spreche, denn es ist immer im Wort des HErrn.

ER sagte, wenn der Heilige Geist gekommen ist, den der Vater in Seinem Namen senden würde, dass Er Zeugnis von Ihm ablegen wird. Mit anderen Worten, Er würde das gleiche tun, was Er getan hat. Der Heilige Geist, der ja durch eine Stiftshütte wirkte, die Er geheiligt hatte, würde dasselbe tun, was Er getan hatte. Was sollte das an uns bewirken, da wir wissen, dass wir heute unter uns denselben tröstenden HErrn Jesus in Gestalt des Heiligen Geistes haben, der ein anderer Dienst ist, in dem Gott selbst wirkt!

37 ER war ein Trost für Israel, wenn sie aufschauen, die Feuersäule sehen und die Propheten Worte der Wahrheit aussprechen hören konnten und Gott sie bestätigte. Das war ihr Trost.

ER war ein Trost, als Er hier auf Erden als Mensch, Gott fleischgeworden, war. Gott repräsentierte und brachte sich selbst durch einen Menschen, Jesus Christus, zum Ausdruck, der verheißen hat:

„Die Werke, die Ich getan habe, werdet auch ihr tun. ICH gehe zum Vater und werde den Heiligen Geist senden, der Ich in Geistesgestalt sein werde. ICH werde mit euch sein und in euch wohnen. Die gleichen Dinge, die Ich hier getan habe, wird der Heilige Geist in Meinem Namen wieder tun, wenn Er kommt.“ Deshalb sagte Er, dass es eine unvergebbare Sünde ist, dagegen zu sprechen; jetzt, nachdem die Sühne vollbracht worden ist, den Heiligen Geist zu lästern.

39 ER würde es in der gleichen Weise tun, damit wir wüssten, ob es ein Trost von irgendeinem irdischen Standpunkt aus ist, ob es ein Trost von irgendeiner älteren Person ist, die ihre Arme um uns legt, uns ein wenig drückt und uns ein gutes Gefühl gibt — oder irgendein theologischer Ausdruck einer Denomination, dass man sagen würde: „Nun gehörst du zu uns, und wir haben es; du gehörst nicht zu all den anderen, denn sie haben es nicht.“

40 ER hat dies gleich sichergestellt und sagte: „ER wird in Meinem Namen reden. Die Werke, die Ich tue, werdet auch ihr tun, wenn Er auf euch ruht.“ ER würde auf dieselbe Weise trösten, indem Er all unsere Sünden vergibt, all unsere Krankheiten heilt und zu uns als Trost von

dem Königreich spricht, das kommen wird. Seht, Er beweist sich selbst unter uns, wie Gott sich selbst unter uns bewiesen hat, durch Jesus Christus. In 1.Timotheus 3,16 steht mit Bezug auf Gott so geschrieben: „Und etwas unbestreitbar Großes ist das Geheimnis der Gottseligkeit, Gott ist geoffenbart im Fleisch.“ Wir sahen Gott im Fleische. Das war der Trost Gottes, zu wissen: ER war so um uns besorgt, dass Er herabkam und geworden ist wie wir. Gott geoffenbart im Fleisch — nicht eine andere Person, sondern Gott selbst.

Und um es uns noch einen Schritt näher zu bringen, sendet Er den Heiligen Geist, um uns zu trösten, und Er bleibt in uns. Oh, Er ist besorgt!

42 Wir müssen jetzt zu einem anderen Teil der Schrift oder zu einem anderen Gedanken gehen, um dies zu belegen. Ehe ich das tue, möchte ich folgendes sagen: nicht jeder hat diesen Tröster; sie haben Ihn nicht. Der Grund, weshalb sie Ihn nicht haben, ist, weil sie Ihn nicht annehmen. ER ist für sie da, doch sie nehmen Ihn nicht an. Ich hoffe, dass, ihr geistlich genug seid, das herauszulesen, was ich sage. Ich spreche zu einer Gruppe von Menschen, für die in wenigen Minuten gebetet werden soll. Wir haben diesen Trost im Heiligen Geist, der als Tröster gesandt wurde, doch nicht alle Menschen nehmen das an. Sie glauben nicht daran. Seht ihr? Anstatt das zu tun, beziehen sie ihren Trost aus anderen Quellen, aus anderen Mitteln. Wenn sie den von Gott vorbereiteten Tröster nicht annehmen, dann müssen sie sich einen anderen Tröster beschaffen. Seht, ihr könnt nicht leben, ohne etwas zu haben, wofür ihr lebt.

43 Ich hoffe, dass jeder von euch das erfasst hat, besonders ihr Menschen, für die gebetet werden soll, die ihr so ungetröstet seid an diesem Morgen, vielleicht mit Schwierigkeiten, in denen Ärzte nicht helfen können.

Wir glauben, dass die Ärzte den Menschen helfen. Ich glaube, dass Gott durch die Medizin heilt. Gott heilt durch chirurgische Eingriffe. Gott heilt durch Verständnis. Gott heilt durch Liebe. Schon ein wenig Liebe legt einen weiten Weg zurück. Wenn irgendjemand ganz durcheinander ist, dann zeigt ihm einmal, dass ihr um ihn besorgt seid! Seht, Gott heilt durch Liebe, Gott heilt durch Gebet, Gott heilt durch Wunder. Gott heilt durch Sein Wort. Gott heilt! Welche Quelle es auch ist, Gott heilt durch sie. Gott ist es, der heilt, denn Er sagte: „Ich bin der HErr, der all deine

Krankheiten heilt." All das sollte zusammenwirken, auch Männer mit verschiedenen Diensten sollten dafür zusammenarbeiten. Aber sie tun es nicht, denn manchmal ist ihnen verboten, einen gewissen Stand auf dem Worte einzunehmen, weil ihre bestimmten Denominationen es ihnen nicht zu tun gestatten. Doch das hält die Wahrheit nicht auf, Gott fährt trotzdem fort, genau so zu heilen.

45 Sie versuchen, den Trost aus einer anderen Quelle zu schöpfen. Lasst uns zuerst über die Seele sprechen.

Wir stellen fest, dass viele Menschen versuchen, durch Trinken Trost zu finden. Ihr wisst, wir haben ein Sprichwort, das unter uns zur Zeit sehr gut bekannt ist, dass viele Prediger gelegentlich trinken, ehe sie auf das Podium gehen; sie nehmen ein starkes Getränk zu sich und berauschen sich. Es ist bekannt, dass man Prediger gesehen hat, die unter dem Einfluss von Schnaps auf der Plattform hin und her schwanken. Das darf nicht sein. Es sollte nicht sein. Und oft verdammen wir einen solchen Mann, doch wir sollten das nicht tun; wir sollten herausfinden, was seine Schwierigkeit ist. Viele von ihnen waren vor der Bekehrung Alkoholiker. Wir stellen fest, dass es eine Schande und eine Schmach ist, wenn sie in dieser Verfassung sind. Doch es ist keine größere Schmach, als es sein würde, zu lügen, zu stehlen, nach Frauen zu gelüsten, oder eines der anderen Dinge in den Geboten. Vielleicht ist ein Mann mit einer hohen Leidenschaft geboren, und er sieht dieses moderne Striptease auf der Straße und ist dauernd in Schwierigkeiten. Seht, er, der Mann, ist so geboren, was sollte er nun tun — der Prediger, der trinkt, oder die Frauen, die rauchen und so weiter? Wenn sie sich unmoralisch kleidet, dann versucht sie, daraus Trost zu schöpfen, dass sie so hübsch zurechtgemacht ist, und will dadurch erreichen, dass die Männer nach ihr schauen. Einen anderen Grund gibt es nicht. Sie ist teilweise irre. Seht ihr? Keine vernünftige Frau, die recht bei Verstande ist, würde sich wissentlich vor einem Mann entkleiden. Es gibt überhaupt keinen Grund dafür, doch sie versucht es. Diese jungen Mädchen, die heute auf der Straße gehen, sie sind wirkliche... Bitte entschuldigt diesen Ausdruck. Denkt daran, dieses Tonband ist nicht nur für die Menschen hier, es geht über die ganze Welt.

48 Eine Frau, die sich entkleidet, weil sie meint, es ist zu heiß — doch geht einmal nackt in die Sonne, und dann geht bekleidet hinaus — was ist am kühleren? Die Indianer dort, die Papagos und Navajos, besonders

die Papagos und die in dem Reservat; die Frauen gehen in große gewebte Decken eingehüllt, um es in der Sonne kühl zu haben. Weshalb? Sie schwitzen zwar, aber der Wind, der weht, wirkt als Klimaanlage, seht ihr. Doch jene Frauen haben sonst keinen Grund; sie wissen es nicht, sie erkennen es nicht. Ich sage nicht, dass sie es tun; viele von ihnen sind feine Frauen. Ich sage es nicht, um rau zu sein. Ich sage es und versuche dadurch, sie wachzurütteln.

49 Seht, es ist nur der Satan. Ihr begreift, dass das andere Geschlecht, das männliche Geschlecht, auf so etwas schaut; es hat solch eine Wirkung auf sie, dass sie so auf die Bremsen treten, dass sie quietschen und aufheulen wie Wolfsgeheul. Weshalb tun sie das? Die Frauen tun es, um den Mann dahin zu bringen, dass er es tut. Warum geht ihr genau in der Hitze des Tages, nachmittags um vier Uhr, wenn die Menschen von ihrer Arbeit kommen, hinaus, um den Rasen zu mähen? Es zeigt, dass es ein Geist des Irrsinns ist. Ich weiß, viele von ihnen haben wahrscheinlich einen Intelligenz-Quotienten, der eine Million Meilen höher ist als meiner, aber ich prüfe euren Intelligenz-Quotienten anhand des Wortes Gottes, und seht, was dann noch übrig bleibt! Der „Intelligenz-Quotient“ ist gerade modern, doch der wahre Beweis sind die Früchte und die Bestätigung eures Lebens. Doch sie versuchen, darin Trost zu finden.

Viele sagen: "Nun, ich tue das nicht." Aber sie kleiden sich so ausgefallen und versuchen damit, moderner zu sein als die Frau, neben der sie am nächsten Morgen in der Gemeinde sitzen werden. Man trägt einen besseren Hut oder etwas bessere Kleidung, nur weil man sich das leisten kann. Seht, die Sünde reicht weit hinunter. Sie versuchen, dadurch Trost zu finden.

51 Es ist solch eine Sache geworden, dass die ganze Nation davon getroffen wurde, und nicht nur die Nation, sondern die ganze Welt. Viele Dinge könnte ich hier erwähnen, ich könnte ausführlich darüber sprechen, doch um Zeit für den kommenden Heilungsgottesdienst einzusparen, werde ich es nicht tun. Ich bin sicher, ihr versteht, was ich meine. Es hat die politische Welt, das politische und soziale Leben, das moralische Leben der Nation und der Menschen auf der ganzen Welt getroffen. Es ist soweit gekommen, dass Männer Politiker sein wollen, nur um den Namen, ein Politiker zu sein, zu haben. Sie haben eine Menge Geld, können Wählerstimmen anziehen, sich Maschinen mieten,

um es zu tun und so weiter — nur um des Namens willen. Sie setzen Millionen und Millionen Dollar ein, nur um den Namen zu haben, ein großer Politiker zu sein. Davon ist nun genug gesagt, ihr wisst, wovon ich rede.

52 Das soziale Leben! Die Leute versuchen, in diesem irrsinnigen sozialen Leben zusammen zu kommen. Sagt mir nicht, die Welt sei nicht irre, wenn sie das tut, was sie tut. Gewiss ist sie es. Es ist eine Welt von Nervenkranken. Der einzige Weg zu entkommen, ist durch die Gnade Gottes. Beachtet, in diesem sozialen Leben sind die Menschen dahin gekommen, dass sie Verbände bilden, dort eintreten und glauben; "Wir sind besser als die andere Gruppe." So wird es einfach gemacht. Es hat die Moral der Leute so getroffen, bis — im Ernst, Freunde, ich glaube nicht, dass neunzig Prozent der Menschen in dieser Nation das Wort „Moral“ noch begreifen. Sie wissen noch nicht einmal, was das Wort „Moral“ bedeutet. Es ist ihnen verloren gegangen. Und es ist so betrügerisch gemacht worden.

53 Seht, Satan ist sehr raffiniert, er macht es so einfach, so geschickt, nur ein wenig hier und ein wenig dort, und dann lässt er es sein. Er hat sehr viel Zeit. So gibt er ein wenig hier und ein wenig dort hinein; als erstes stellt man fest, dass die Menschen ganz allmählich hineingeraten. Was wäre zu jener Zeit, als ich ein sechzehn Jahre alter Junge war, mit einer Frau geschehen, wenn sie in dieser Striptease-Gestalt die Straße hinuntergegangen wäre, wie es heute geschieht? Man hätte sie ins Gefängnis gesperrt. Wenn es damals verkehrt war, dann ist es auch jetzt verkehrt. Doch ihr seht, Satan begann, die Röcke etwas kürzer zu schneiden, sie zu vermindern, und es wird geschehen, dass irgendjemand etwas entwerfen wird, was noch ein wenig hinter dem Bikini, oder wie immer ihr dieses Ding nennt, steht, bis hin zu einem Feigenblatt. Denkt daran! Das stimmt. Es wird soweit kommen! Es ist jetzt praktisch schon da.

54 Wir stellen fest, dass all diese Dinge geschehen, weil die Menschen versuchen, Trost zu finden. Sie versuchen, etwas zu finden, und denkt daran, euer Trost ist eure Religion, und ihr macht diese Dinge zu eurer Religion. Welch ein Jammer, wenn man erkennt, dass der Tod direkt vor euch liegt! All dies ist geschehen, bis kein festes Fundament übrig geblieben ist, wie es scheint, auf dem die Nation etwas aufbauen kann.

55 Lasst mich euch etwas sagen. Ihr könnt kaum etwas anderem glauben, als nur der Bibel. Christus haben wir immer noch, Dank sei Gott. Etwas anderem könnt ihr nicht glauben. Wenn ihr zum Beispiel euren Fernseher einschaltet, ihr, die ihr einen habt, und euch die Werbung ansieht — wenn jemand versuchen würde, von einem Hundertstel der Angebote zu leben, würdet ihr innerhalb einer Woche sterben. Seht, ihr könntet es nicht tun. Eine Herstellerfirma, die eine bestimmte Sache, zum Beispiel ein Produkt, darlegt und sagt: „Dieses ist die Sache, nehmt nicht das dort“, obwohl dieselbe Firma auch das verkauft. Dann kommt eine andere Werbung: „Nehmt jetzt dieses hier und nicht das“, und es ist wieder die gleiche Firma. Die amerikanischen Menschen fallen auf solch ein Zeug herein, bis alles verderbt ist und überhaupt keine Hoffnung mehr besteht. Niemand weiß, was er noch glauben soll. Doch, so der HErr will, werde ich euch in einer Weile sagen, was ihr glauben sollt, wenn ihr Trost möchtet.

56 Die Menschen lügen, betrügen, stehlen, dass ihr fast eine Bürgschaft haben müsst, wenn ihr euch von jemandem fünf Dollar leiht. Ihr wisst, die Bibel spricht davon, dass es in den letzten Tagen keine Liebe geben würde, außer unter den auserwählten Menschen. Das stimmt. Die Schrift spricht davon, dass der Mann gegen die Frau sein würde, die Frau gegen den Mann und die Kinder gegen die Eltern. Nur unter den Auserwählten des HErrn wird noch Liebe übrig geblieben sein.

57 Die Gemeinden sind in dieselben Dinge des sozialen Lebens hineingekommen. Sie haben ihr soziales Leben, ihre Politik und ihre anderen Dinge in die Gemeinden hineingebracht, bis sie die Gemeinde so verwirrt haben, dass sie nicht weiß, was sie tun soll. Sie brachten Politik in die Gemeinde, sie brachten ihr soziales Leben in die Gemeinden, — ihre gesellschaftlichen Aktivitäten, die Bingo- oder Bunco-Spiele, oder wie immer sie es bezeichnen, diese besonderen Essen und Tänze und so weiter — in das Haus des HErrn. Es ist ein Jammer.

Sie sagen: „Nun, das ist es nicht, es gehört dazu.“

Denkt daran, es gehörte auch dazu, dass der HErr Jesus die Händler schlug, sie mit ihren Waren hinaustrieb und sagte: „Es steht geschrieben: ‚Das Haus meines Vaters soll ein Bethaus heißen‘, ihr aber habt es zu einer Räuberhöhle gemacht.“ Seht ihr, es ist verkehrt. Ich gebe nichts darum, wo es ist. Solange die Gemeinde — die Gemeinde ist nicht so



sehr das Gebäude, es geht um die Menschen in dem Gebäude, und wenn die Menschen daran teilnehmen, ist es verkehrt. Sie haben diese Sitten eingeführt.

59 Wir stellen fest, dass auch die Gemeinden immer etwas verheißen, wie, das Fernsehen und so weiter, doch sie kommen nie zu der Sache, die sie verheißen haben. Wie ich oft das alte Zitat gebrauchte: „Die Menschen preisen Gott immer für das, was Er getan hat, sie preisen Gott für das, was Er tun wird, und schauen aus nach dem, was Er tun wird, und dann gehen sie an dem vorbei, was Er gerade tut.“ Seht, sie versagen. Seht, so werden sie nach einer Weile zu Geschichte und sind verderbt, weil sie nicht erkennen, was jetzt geschieht. Ihr könnt von dem Trost sprechen, den Christus einst gab, und sagen, dass Er uns in den kommenden Zeiten Trost geben wird, und doch den Trost ablehnen, den Er jetzt hier für euch hat. Seht, wir stellen fest, dass es auf der gleichen Grundlage ist. Es ist eine große Sache geworden. Wir stellen fest, wohin sie kamen.

60 Sogar in den Pfingstgemeinden ist es dahin gekommen, es ist in die Pfingstkreise gedrungen, dass sie immer etwas verheißen, aber sie gelangen nie dahin. Immer hat jeder eine andere Sensation und bringt sie, ob sie schriftgemäß ist oder nicht; sie verheißen etwas, was sie nie erreichen. Es ist soweit gekommen, dass es den Anschein hat, als sei keine Aufrichtigkeit mehr übrig geblieben. Die Menschen gelangen nicht bis zu dem wirklichen Kern der Aufrichtigkeit. Das englische Wort Aufrichtigkeit hat seinen Wert vor den Menschen verloren, bzw. durch die Art, wie die Menschen leben, hat es seinen Wert für sie verloren. Sie scheinen es nicht zu verstehen.

61 Sogar bei unseren Bekenntnissen! Ich möchte, dass ihr Menschen, die ihr hierher kommt oder die Tonbänder empfangt — ich möchte, dass ihr einen Moment genau zuhört, was ich jetzt sage:

Ihr müsst zutiefst aufrichtig sein. Und ihr könnt nicht eher aufrichtig sein, bis ihr genau versteht. Wenn ihr es nur annehmt oder vermutet oder hofft, dann kann die tiefe Aufrichtigkeit, die Gott fordert, nicht da sein. Der Glaube ist nicht ein: „Ich hoffe es“, oder „Es könnte richtig sein“. Es muss absolut sein. Amen! Es ist das Endgültige für euch. Es ist euer Absolut. Es ist das, woran ihr gebunden seid. Ihr seid dahin gekommen, dass es endgültig die Wahrheit ist. Es ist nichts als die Wahrheit und muss es sein! Wenn ihr das in eurer Gesinnung begreift,

dann müsst ihr euch dem mit eurem ganzen Leben, mit Seele, Leib und mit allem, was in euch ist, nahen, müsst euch dem vollkommen ausliefern.

Wie Jesus es uns an dem Mann, der kostbare Perlen kaufte, so gnädig lehrte. Als er die eine kostbare Perle fand, hat er alles verkauft, was er hatte, um sie zu bekommen, alle Wahrheiten und alles, was er besaß, wovon er dachte, dass es gute Perlen waren — doch diese eine bedeutete ihm alles. Wenn ihr Gottes Endgültiges findet — Sein Wort — eine Verheißung für eine bestimmte Sache, so müsst ihr zuerst erkennen, dass es Gottes Wort ist, und dass die Sache, die ihr geschehen seht, von Gott getan wird. Dann gibt es kein „Vielleicht, es könnte sein; es sieht aus, als könnte es so sein“. „Es ist Gott!“ Dann gelangt ihr an den Punkt, das ist dann die kostbare Perle, dann müsst ihr euch von allem entfernen, was irgendjemand euch im Gegensatz dazu sagt. Ihr müsst nicht auf das schauen, was Menschen erreicht haben. Ihr müsst auf das schauen, was Gott sagte und was Er verheißen hat, und zusehen, wie Er es tut, dann ist es genau dort das Endgültige für euch. Und dann muss alles, was ihr seid, alles, was ihr wart, alles, was ihr zu sein hofft, hierauf gelegt werden, als gehe es in dem Moment für euch um Tod und Leben.

63 Ich meine, dass eines der Dinge, die unsere Menschen davon abhalten, geheilt zu werden, ein mangelndes Bekenntnis ist. Es ist der Mangel an einem aufrichtigen Bekenntnis. Nun, dies zum Beispiel mag sich ein wenig schlecht anhören, doch ich meine es nicht so. Ich sehe jetzt meine Frau an, die hier sitzt. Wenn ich jedoch heute von hier herausginge und würde meine Arme um eine andere Frau legen und ein Verhältnis mit ihr haben, und nachdem ich das getan habe, würde ich einsehen, dass ich verkehrt war, so verkehrt. Natürlich würde mein Tröster mich davon abhalten, das zu tun. Doch ich meine, wenn ich es tun würde, es wäre geschehen, dass ich das oder etwas Ähnliches getan hätte. Dann weiß ich, als erstes müsste ich meiner Frau sagen: „Vergib mir.“, ehe ich es Gott sagen kann, denn ich hätte gegen sie gesündigt. Wenn ihr zum Altar kommt und wisst, dass ihr Schuld habt, dann geht zuerst hin und bringt es in Ordnung, ehe ihr eure Gabe darbringt. Deshalb muss ich zu ihr gehen. Ich glaube, auch das Bekenntnis begradigt. Es ist kein wahres Bekenntnis, bis das geschehen ist.

64 Was wäre, wenn ich jetzt sagte: „Ich werde bekennen, dass ich verkehrt war, und sagen: Guter HErr, Du bist mein Freund, Du weißt, ich kenne Dich wirklich gut. Preis sei Gott! Halleluja! Ich glaube, Du bist ein guter Kamerad, vergib mir. Du weißt, alter Freund, ich habe es nicht so gemeint.“ Seht ihr?

Jetzt sagt ihr: „Das ist frevelhaft.“ Das ist es. Das ist es, wenn man solch ein Bekenntnis wie dieses ablegt.

Doch was ist, wenn ich hingehge und sage: „HErr, ich habe es nicht so vorgehabt, hilf Du mir, ich tue es nicht wieder.“ ER wird mein Opfer so lange ablehnen, bis ich hingegangen bin und es mit meiner Frau in Ordnung gebracht habe.

67 Was wäre, wenn ich zu ihr mit derselben Respektlosigkeit käme und sagte: „Altes Mädchen, meine alte Freundin, alte Mutter meiner Kinder, alter Liebling, du weißt, wir sind seit langer Zeit alte Freunde gewesen. Sage, was wäre, wenn ich meine Arme um eine andere Frau Fegte. Was sagst du dazu, altes Kind, würdest du mir vergeben?“

Ich kann mir vorstellen, wie sie schauen würde. Sie würde denken: „Was ist mit meinem Mann geschehen?“ Zuerst wüsste sie gar nicht, ob ich sie zum Narren hielte oder nicht.

Ihr geht nicht hin, um ein solches Bekenntnis vor eurem Nächsten oder vor Gott abzulegen; ihr geht mit tiefster Aufrichtigkeit, mit göttlicher Reue über eure Sünde. Als erstes muss es euch leid tun. Ich muss ihr sagen: „Liebling, komm her, es mag das Ende unseres Ehelebens bedeuten. Die Frau, mit der ich lebe, ist mein Liebling, und wie habe ich dich all diese Jahre geliebt. Doch nun magst du mich verlassen und von jetzt ab nicht mehr bei mir bleiben, mich nicht mehr annehmen wollen. Ich bin mir dessen bewusst. Und doch muss ich es in Ordnung bringen, ich muss in Ordnung kommen.“ Ich muss es ihr aus der Tiefe meines Herzens sagen.

70 Genauso muss ich es Gott sagen. Ich muss beiden, ihr und Gott, mit Aufrichtigkeit sagen, dass ich es durch die Gnade Gottes nie wieder tue. Vielleicht könnte ich ihr etwas vormachen, ohne dass sie es sieht. Vielleicht würde mein Reden sie überzeugen, doch mein Reden wird Gott nicht überzeugen. ER schaut in mein Herz, und Er kennt es. Im Grunde genommen habe ich nur noch einige Jahre mit ihr, wenn Gott es gestattet, bis wir aus dieser Welt herausgenommen werden. Doch mit

Gott geht es um die Ewigkeit. Deshalb muss ich zutiefst aufrichtig sein mit Gott. Wenn ich aufrichtig bin, wird Er mich erhören. Wenn ich nicht aufrichtig bin, ist es nicht notwendig, dass ich Gottes Zeit beanspruche, mir zuzuhören.

Dahin ist es heute mit den Menschen gekommen. Es scheint, als fehle die Tiefe der Aufrichtigkeit, die sie haben müssten.

Ich glaube, dass ein Mann oder eine Frau, die kommen, um für sich beten zu lassen, als erstes alles bekennen sollten, was sie getan haben, und alles in Ordnung bringen. Ihr habt es oft auf der Plattform beobachtet, ihr habt beobachtet und festgestellt, wie weit entfernt das SO SPRICHT DER HERR ist. Die Menschen bewirken durch ihren Glauben die Vision, natürlich, Gott hat das durch eine Gabe verheißen. Doch die Heilung ist etwas anderes. Dann erst erkennt Gott es an, seht.

73 Wir bemerken, es geht darum, dass Menschen, die ihr Bekenntnis machen, in tiefster Aufrichtigkeit kommen müssen. Ich habe es hier, aber ich habe keine Zeit, um es zu lesen, doch es ist in Binghamton, New York, gewesen, glaube ich. Oder habe ich das nicht richtig behalten? Ja, Binghamton, ich glaube, es stimmt. Der Ort, wo sich die Endicott Schuhfabrik befindet. Binghamton, ich glaube es heißt Binghamton, das stimmt, Binghamton, New York. Wir waren dort in dem großen Endicott-Johnson Auditorium und hatten eine Versammlung. An einem Morgen, Billy Paul befand sich in dem Nebenraum, war es richtig kalt, der Wind blies. Ich hatte unter den Menschen, wie es schien, einen Mangel an Aufrichtigkeit festgestellt. Und ich fragte mich, warum. Hier wurde ein Mann geheilt, ich spreche mit Absicht besonders von diesem einen Mann. Der Mann war schwer behindert, er wurde an dem Abend geheilt, als er dort stand. Doch ehe wir nach fünf Tagen abreisten, war die Behinderung wieder zu ihm zurückgekommen. Seht, denn in der Gegenwart des Heiligen Geistes wurde es von ihm genommen; so wie es mit dieser jungen Frau vor einer Weile auf dem Hof geschah und mit dem jungen Mann gestern Abend. Doch es muss eine tiefe Aufrichtigkeit da sein, zu wissen, dass der Gott, der es jetzt von euch wegnehmen kann, mit derselben Salbung, die auf euch ist, auch von euch fernhalten kann. Dann sprach der Heilige Geist an einem Morgen bei Tagesanbruch zu mir und sagte: „Begib dich auf die Plattform oder irgendwohin, bring diese Menschen dort zusammen, und lass sie alles, was sie je getan

haben, bekennen, ehe du für sie beten kannst." Es geht um die tiefe Aufrichtigkeit.

74 Es sei denn, die Welt tut Buße, sonst kommt sie um. Es ist das Bekenntnis, was die Welt heute braucht — ein ehrliches Bekenntnis.

Es ist wie Medizin für die Krankheit. Wir alle können auf der Flasche nachlesen, welche Art Medizin es ist und welche Krankheit damit kuriert wird. Doch ihr wisst, das Lesen der Anweisung — ich werde das jetzt auf die Bibel anwenden; unsere Schulen und Seminare können alle das Wort lesen, doch ihr wisst, nur die Beschreibung zu lesen und zu wissen, wie man sie einnimmt, heilt die Krankheit noch nicht. Die Medizin ist vorhanden, aber sie muss eingenommen werden. So kann ein Mann sagen: „Ich bin ein Theologe, sprich nicht zu mir über dies und das, ich kenne die Schrift, ich weiß, dass die Bibel so und so und das sagt.“

76 „Wer Mein Wort hört“, Johannes 5,24, zum Beispiel; „Wer Mein Wort hört und dem glaubt, der Mich gesandt hat, der hat ewiges Leben.“ Die King James übersetzt „fortwährend“, was ja in Wirklichkeit auch „ewig“ ist, „... hat ewiges Leben, weil er glaubt.“ Viele Menschen behaupten, dass sie glauben. Nun, das stimmt. Die Schrift ist korrekt. Ich lese die Rezept-Anweisung, ich lese, wie die Verordnung als Gegenmittel für meine Sünde lautet — aber kann ich es einnehmen? Kann ich glauben? Ich mag sagen: „Ich glaube.“, doch glaube ich wirklich? Das ist die andere Sache. Es nur zu lesen und die Anweisung zu wissen, heilt die Krankheit noch nicht. Die Schwierigkeit in unserem Fall ist die, dass wir die Arznei nicht einnehmen, wie es vorgeschrieben ist. Wir haben die Arznei, aber wir nehmen sie nicht ein. Wir sagen zwar, dass wir es tun, weil wir darüber lesen;

wenn es aber darauf ankommt, sie einzunehmen, tun wir es nicht. Seht, das Evangelium ist in diesem Fall genauso eine Medizin. Wenn erwiesen ist, dass die Arznei den Patienten heilt, und der Patient liest alles über die Entdeckung dieses Medikaments, und er weiß, wie viele Unzen von jedem Wirkstoff darin enthalten sind, er kennt den Namen des Wissenschaftlers, der dieses bestimmte Medikament erfunden hat, wie zum Beispiel der Impfstoff von Salk und so weiter — wenn wir das ganze Wort darüber wissen, aber verweigern, sie einzunehmen, wird es uns nicht helfen. Es wird uns nicht helfen.

77 Aber wie sagen wir dann noch: „Wir haben sie doch eingenommen!“ Wenn ihr sagt, ihr habt sie eingenommen, und an dem Patienten zeigen

sich keine Ergebnisse, dann hat er sie nicht eingenommen, das ist alles. Wenn doch die Uhr dort an der Wand nicht so schnell gehen würde, dann möchte ich hier bleiben und unseren Menschen etwas wirklich Starkes bringen. Seitdem das Evangelium diese Dinge bewiesen hat, und man den Anspruch stellt, es einzunehmen, zeigt es, dass sie es nicht eingenommen haben. Wie kann jemand in der Schrift von der kleinen Sache, über die ich spreche, von Frauen mit geschnittenem Haar, mit Shorts und dergleichen mehr, lesen und sich als Christ bezeichnen, wenn die Medizin selbst sagt, dass es nicht so ist. Wie? Ihr sagt: „Aber ich habe im Geiste getanzt, ich sprach in Zungen.“ Das bedeutet gar nichts. Euer eigenes Leben beweist, dass ihr sie nicht eingenommen habt. Ihr sagt, dass ihr sie genommen habt. Aber ihr habt es nicht getan, denn ihr zeigt immer noch alle Symptome, die von der Medizin geheilt sein müssten. Die Medizin, die im Evangelium ist, garantiert die Heilung. Es muss so sein. Nun, ihr seht, ihr müsst Resultate aufweisen.

78 Nehmt einen Menschen, der sagt: „Ich bin gläubig, ich glaube.“ Wenn sie vom Licht des Evangeliums getroffen werden, Bruder, nehmen sie es auf der Stelle an. Dann werden sie Resultate aufweisen. Gewiss. Ihr werdet den Mann in keinem Billardzimmer mehr sehen, ihr werdet ihn nicht mehr mit einer Zigarette in der Hand sehen, ihr werdet ihn nicht mehr trinken sehen. O nein! Ihr werdet ihn nicht mit anderen Frauen flirten sehen. Nein, nein, nein! Ich gebe nichts darum, wie sehr sie ihr weibliches Fleisch vor ihm zur Schau tragen, er wird sein Haupt zum Himmel erheben und zu Christus aufschauen. Was ist los? Es zeigt, dass die Arznei gewirkt hat. Wenn sie nicht wirkt, und ihr sagt; „Ich weiß, dass ich sie eingenommen habe.“ Nun, wo befindet ihr euch dann heute? Ihr seid im Begriff zu sterben, man sieht es euch an. Ich schaue euch an als jemand, der in eurem Fall die Diagnose anhand der Bibel stellt, dass ihr immer noch in der Sünde seid. Der Lohn der Sünde ist der Tod. Denkt nicht, es muss noch klarer gemacht werden. Seht, eure eigenen Handlungen beweisen, eure eigenen Handlungen beweisen, dass ihr sie nicht eingenommen habt. Ihr dachtet, ihr habt es getan. Amen. Ihr mögt sehr aufrichtig gewesen sein, es zu tun, aber ihr habt es nicht getan. Denn Gott hat verheißen, dass es an euch wirken würde, wenn ihr es tun würdet. Die alte Sünde ist immer noch da, die alte Adam-Natur, der alte Unglaube, hält sich dort immer noch auf. Und doch versucht ihr vor den anderen zu sagen: „Nun, ich bin ein Gläubiger. Oh,

Ehre sei Gott! Ja, ich bin ein Gläubiger." Doch seht, es hat euch kein bisschen geholfen.

Vielleicht war der Patient selbst nicht vorherbestimmt für die Medizin. Wenn dem so ist, wird sie nie wirken. Das stimmt. Seht ihr?

80 Schaut jedoch auf die kleine unmoralische Frau: als das Licht sie traf, lag etwas dort, das sich um ihren Zustand sorgte. Seht ihr? Wenn wir glauben und aufrichtig bekennen, bringt diese Arznei nach der Weise Gottes die Wirkung hervor. Gott hat einen vorbereiteten Weg für diese Dinge.

Nun seht, Menschen gehen hin und sagen: „Nun ich trat der Gemeinde bei, damit ist es für mich erledigt." Das ist nicht Gottes vorbereiteter Weg.

Der vorbereitete Weg Gottes ist Buße, Bekenntnisse und das Zeigen der Resultate, indem Früchte, die der Buße würdig sind, und die eure Aufrichtigkeit zeigen, hervorgebracht werden. Wenn ihr Menschen, für die gebetet werden soll, das heute Morgen nur tun würdet! Und ihr Menschen in der ganzen Welt, die ihr dieses Tonband hört, und nachdem dieses Tonband abgespielt wurde, und der Prediger oder derjenige, der es einer Versammlung oder einer Gruppe irgendwo im Dschungel abspielt, wo immer ihr euch befindet, die ihr es abspielt — macht zuerst euer Bekenntnis klar, und dann kommt mit überhaupt nichts in eurem Herzen als mit Glauben, damit für euch gebetet wird. Dann wird die Medizin wirken.

83 Jesus sagte: „Jeder von euch tue Buße.", ich meine, Petrus sagte es am Pfingsttage: „Tut Buße und lasst euch im Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden taufen, dann werdet ihr die Gabe des Heiligen Geistes empfangen." Wenn ihr völlig Buße getan habt, an den HERRN glaubt und im Namen Jesu Christi getauft seid, macht ihr Gott zu einem Lügner, wenn ihr den Heiligen Geist nicht empfangt. Wenn Jesus im letzten Auftrag an Seine Gemeinde sagte: „Diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben. Wenn sie ihre Hände auf die Kranken legen, wird es besser werden mit ihnen." Und wenn ihr diese Zeichen einem Gläubigen folgen seht, ihr kommt, dieser Gläubige legt euch die Hände auf, und es geschieht nichts, dann ist etwas verkehrt mit eurem Glauben. Seht, für den Gläubigen hat Gott einen vorbereiteten Weg verheißen.

84 Wir versuchen, Trost zu finden, indem wir sagen: "Ich brauche nicht zu hören." Nein, das ist wahr, du brauchst nicht zu hören. Doch wenn ihr zum ewigen Leben vorherbestimmt seid, werdet ihr darauf hören und darüber jauchzen. Es ist euer Trost. Es ist das, wonach ihr euch das ganze Leben geseht habt. Es ist die Perle, für die ihr bereit seid, alles zu verlassen. Ihr möchtet sie haben, denn ihr wisst, es ist Gottes liebende Fürsorge für euch. Es ist etwas, das die Frage der Sünde erledigt, den Unglauben erledigt, alles für euch erledigt, wenn ihr es möchtet. Es ist derjenige, der wirklich krank ist und weiß, dass er krank ist, der den Arzt herbeiholt. Wer nicht krank ist, braucht keinen, sagte Jesus, es geht um diejenigen, die krank sind. Wenn ihr euren Zustand erkennen könnt, dann müsst ihr tun, wie Er zu tun geboten hat. Dann muss es geschehen — oder Gott hätte etwas Verkehrtes gesagt.

86 So viele Menschen, die manchmal in Heilungsversammlungen sind, beginnen nicht von Grund auf. Ihr müsst euer Leben bereinigen, ihr müsst in der Verfassung sein, dass ihr wirklich sagen könnt: „Ja, ich glaube es.“, und das muss aus eurem Herzen kommen. Dann braucht euch niemand mehr wie ein Baby behandeln und sagen: „Nun, o lieber Bruder, o liebe Schwester, du solltest dieses, du solltest jenes tun.“ Ihr seid gläubig, nichts kann es euch wegnehmen. Ich gebe nichts darum, was sonst irgendjemand sagt, was irgendeine Tröstung oder irgendein Tröster, was ein Arzt, was ein Krankenhaus, was irgendeine Diagnose sagt, ihr glaubt es einfach nicht. Ihr wisst es! Es ist nicht nötig, etwas anderes darüber zu sagen, ihr wisst es. Das ist jetzt die echte Sache.

87 Wir haben in allen Dingen so viele Nachahmungen. Es muss in der Weise sein. Empfindet nicht schlecht darüber, es muss da sein. Es ist immer gewesen und wird immer sein. Doch ich sage euch heute Morgen, was die Wahrheit ist und die Tatsachen sind. Wir sind in der Endzeit. Wir müssen diese Sache anhand der Wahrheit festlegen und bekanntmachen, was die Wahrheit ist.

Jedoch stellen wir fest, dass die Menschen nicht den Weg Gottes darin nehmen wollen, sie wollen es nicht. Gott hat einen vorbereiteten Weg für euren Trost. Gott hat für all diese Dinge einen vorbereiteten Weg. Doch die Menschen wollen ihn nicht, die Menschen suchen nach anderen Wegen. Und jedes Mal, wenn sie es auf einem anderen Wege als dem Wege Gottes tun, bringen sie den Zorn Gottes über sich, jedes Mal, wenn sie es tun. In Ordnung.



89 Und all diese Dinge, über die ich gesprochen habe, bringen uns dahin — dass die Welt und alles andere den wissenschaftlichen Errungenschaften nachläuft, dem nachgeht, was Gemeinden erreicht haben, verschiedenen Dingen nachgeht, das hat uns zum Ende der Welt gebracht. Wir sind am Ende. Nicht eine Hoffnung ist übrig geblieben. Wir sind ohne Hoffnung zu überleben. Wir haben nicht einmal eine Überlebenschance. Lasst mich das jetzt für einige Minuten festhalten und es euch beweisen.

Jeder von euch hat, und wenn ihr es nicht habt, solltet ihr eine medizinische Zeitschrift, ihr solltet den Reader's Digest nehmen, wo ihr über diese Errungenschaften lesen könnt.

91 Ein Prediger hier versendet diese Botschaften um die Welt. Wenn eine Erklärung wie diese gemacht wird, dass wir ohne Hoffnung sind, dass wir soweit gegangen sind und keinen Anteil an der Erlösung haben, dass wir die Grenze zwischen Erlösung und Gericht überschritten haben, dann muss ich der Zuhörerschaft jetzt einige Begründungen geben, worauf diese Erklärung basiert. Es muss irgendeinen Grund geben, dass ein Mann, wenn er seinen Verstand hat — und ich meine, dass ich ihn habe — solch eine Erklärung abgibt und seiner Nation, seiner Zuhörerschaft und den Menschen, wohin es in der ganzen Welt gelangt, vielleicht in dreißig, vierzig verschiedene Nationen, Völker und Sprachen auf der Welt, sagt, dass wir in der Endzeit sind, dann gebührt es uns, eine Erläuterung zu geben oder es ein wenig näher zu erklären, bis wir zum Haupttext heute Morgen kommen.

92 Sehr, lasst uns jetzt sehen, wohin uns die Wissenschaft und die Bildung gebracht haben, und das ist genau das, was die Menschen anstatt des Wortes Gottes angenommen haben: eine wissenschaftliche Befürwortung. Die Wissenschaft hat schon immer zurücknehmen müssen, was sie sagte. Ich habe hier vor einiger Zeit gelesen, was ein französischer Wissenschaftler vor ungefähr zwei-, dreihundert Jahren sagte: „Wenn ein Ball über die Erde rollen würde," sagte er, „wenn dieser Ball solch eine Geschwindigkeit erreichte, wenn die Welt je irgend etwas erfinden würde, das ihn schneller als dreißig Meilen die Stunde oder so etwas, um die Welt bewegte", dann könnte er wissenschaftlich beweisen, dass er trotz des Eigengewichts und der Schwerkraft von der Erde abheben würde. Meint ihr, die Wissenschaft würde sich je auf den Mann zurück beziehen? Gewiss nicht. Für sie ist das in der Vergangenheit.

93 Lasst uns jetzt einmal denken, dass wir alle sagen würden: „Ich möchte es wissenschaftlich beweisen.“ Das ist es, was heute viele Denominationen mit ihren religiösen Menschen sagen. Sie wollen einen wissenschaftlichen Beweis. Ich könnte mich umwenden und sagen:

„Beweist mir Gott wissenschaftlich in eurer Versammlung, beweist mir irgendetwas wissenschaftlich, dass es real ist, beweist es.“

Was ist real? Das Leben. Ich möchte, dass ihr mir etwas für den Wert eines Viertel Dollars davon kauft, oder lasst mich alles, was ich habe, verkaufen, um soviel Leben dafür zu bekommen. Ist Leben Realität? Wenn es das nicht ist, wozu sind wir dann alle hier?

Die Wissenschaft kann Leben, Glaube, Liebe, Freude, Frieden, Langmut, Freundlichkeit, Demut und Geduld nicht ergründen. Und das ist das einzig wirklich Bleibende, das es überhaupt gibt. Die gesamte christliche Rüstung ist das Schauen auf das Unsichtbare. Die Sinne stellen diese Dinge nicht fest, doch sie sind vorhanden. Das ist der Grund, weshalb man Glauben braucht, um es zu glauben. Und er bringt in euch das hervor, was der Glaube bereits bezeugt hat. Er bringt euch göttliche Heilung und die Dinge. Man kann nicht beweisen, wie göttliche Heilung stattfindet, doch sie wissen, dass es göttliche Heilung gibt. Sie können nicht beweisen, was aus der Sünde rettet, doch sie wissen, dass Menschen aus der Sünde gerettet werden. Obwohl es nicht wissenschaftlich bewiesen werden kann, ist es dennoch wissenschaftlich, wenn man es in der Weise Gottes ansieht.

96 Nun, was hat uns die Wissenschaft gebracht? Ihr mögt jetzt für einen Moment schockiert sein. Die Wissenschaft hat uns Krankheit, Tod und Leiden gebracht. Euch ist nur die eine Seite des Bildes gelehrt worden. Doch es gibt zwei Seiten davon. Ihr sagt: „Die Wissenschaft hat dies und das und anderes erfunden.“ Nun, das Vorrecht wollen wir euch einräumen, doch lasst uns die andere Seite betrachten. Die Wissenschaft hat uns Krankheit gebracht, die Wissenschaft hat uns Leiden und Tod gebracht.

Seht! Die wissenschaftliche Kreuzung von Nahrungsmitteln und Dingen hat dieser Generation den Tod gebracht. Die Menschen sind so weichlich geworden, bis Männer und Frauen nur noch aus einer Masse von Unrat bestehen, es ist keine Struktur darin. Es ist ein Haufen weicher Quallen geworden. Sie können ohne Klimaanlage nicht mehr leben, sonst kommen sie um. Sie können kein Baseball-Spiel beenden,

wenn jemand irgendwo angetippt wird, im Box-Ring oder sonst wo, dann stirbt er. Alles ist so weich, dass es Männer und Frauen verderbt.

98 Sie geben die Kreuzung ins Vieh, das dann wieder von der Menschheit aufgenommen wird, gemäß dem, was die Wissenschaft selber sagt, und es verderbt sie alle. Denn wenn eine Kuh gekreuzt ist, oder die Nahrung gekreuzt ist — die Nahrung macht ja die Blutzellen, und die Blutzellen sind euer Leben — seht, was es getan hat: Es geht in das Fleisch hinein, sie spritzen dies hinein in das Fleisch, und jetzt wurde es wissenschaftlich bewiesen, dass diese Einspritzungen sich an der Menschheit auswirken.

Die Felder werden mit DDT besprüht, ich habe es vor einigen Tagen gesehen, und jetzt sind achthundert Menschen in dieser Umgebung krank geworden, weil sie Eier gegessen haben. erinnert ihr euch daran, als wir hier vor Jahren noch das kleine Gebäude hatten und ich weissagte und sagte: „Es wird in den letzten Tagen geschehen, wohnt nicht im Tal und esst keine Eier.“? Ich habe es in mein Buch geschrieben. Ich dachte, es ist etwas daran, und ich ging hin und schaute nach. „Esst keine Eier.“ Das war schon 1933. Die Eier haben jetzt etwas in sich, und ich begreife, weshalb die Wissenschaftler sagen, dass ein Mann über fünfzig keine Eier mehr essen soll, denn es ist das Schlimmste, das man dem Herzen antun kann. Krankheiten!

100 Früher war Milch die ausgeglichene Kost. Die Ärzte sagen euch: „Haltet euch fern davon.“ Es verursacht Entzündungen und alles andere. Es waren dieselben Menschen, die sie getrunken haben und Jahre lebten, ohne Entzündungen zu kennen, doch die Kreuzungen und so weiter haben die Struktur der Menschen zerbrochen, so dass sie zu einer Masse von Unrat geworden sind. Zu einem Ball — einem Krankheitsball. Wer hat es getan? Die Wissenschaft.

Seht, es verursachte, dass die Erbfaktoren zwischen Mann und Frau geschwächt wurden, — die physische Schwächung der Menschheit durch die Erbfaktoren — und die Zunahme der gelähmten Kinder liegt bei ungefähr dreißig Prozent. Die Zahl der Mongoloiden steigt sehr an. Diese Schwäche, indem wir Nahrungsmittel, die wir zu uns nehmen, um zu leben, kreuzen, schwächt unseren Körper, verursacht Krebs, Verstandesschwierigkeiten; alle Arten von Krankheiten kommen über den menschlichen Körper um seiner Schwäche willen. Wissenschaftlich

— zerstören sich selbst, entfernen sich von dem Plan Gottes. ER sprach: „Jeder Same bringe nach seiner Art hervor.“

Seht, wo wir angelangt sind! Ich könnte damit fortfahren, doch unsere Zeit geht dahin. Doch beachtet, was geschieht dadurch? Die Wissenschaft hat Tod, Krankheit und Zerstörung gebracht.

103 Vor einigen Tagen, als ich mit meinem guten Freund, Dr. Vayle, der hier sitzt, sprach, sah ich einen Artikel, dass Menschen durch Penicillin getötet werden. Es ist in Wirklichkeit nicht das Penicillin, sondern der Schmutz, der bei der Herstellung des Penicillins hineingerät. Es ist ein geschäftstüchtiges, habsüchtiges System. Ärzte, die nicht einmal die Formel einer Aspirin-Tablette kennen, geben es manchmal aus; ihr Vater schickt sie fort, damit sie ein Spezialist für etwas werden, und sie wissen noch nicht einmal, wie man das Bauchweh von Kindern behandelt. Was habt ihr bekommen? Gewinnsucht — es muss irgendwie einträglich sein. Es sind fast keine von den altertümlichen Landärzten übrig geblieben, die zu euch kamen, mit euch sprachen, euch trösteten und alles Mögliche taten. Sie lassen Gott aus allem heraus, denn sie gehen ihre eigenen Wege. Damit sie Gott aus der Sache heraushalten können, haben sie Ihn vollkommen hinwegklärt. Da befinden wir uns.

104 Das haben wir durch das Kreuzen getan. Ihr seht, der Körper — was erhält eine Pflanze gesund, so dass kaum ein Krankheitskeim an sie heran kann? Es sind die Treibhauspflanzen, die gekreuzten Pflanzen, die ihr fortwährend besprühen müsst. Viele von euch haben meine Botschaft über die gekreuzte Religion gelesen, die ihr dauernd besprühen und verhätscheln müsst und so weiter Beachtet, die wirklich echte Pflanze braucht nicht besprüht zu werden, sie ist das Original.

105 Wodurch kommt die Krankheit in den menschlichen Körper? Was den Leib betrifft, so sagte mir mein teurer Freund, ein Doktor, dessen Namen ich jetzt nicht nennen möchte, aber es ist ein sehr feiner Bruder — er las mir vor kurzem in seinem Büro, wo er all diese feinen Bücher mit den neuesten medizinischen Erkenntnissen aufbewahrt, etwas aus einem medizinischen Journal, einem Buch, vor. Es ist die Schwäche. Ihr beachtet, wenn jemand wirklich — wenn ihr sagt, euer Körper ist in schlechter Verfassung, zieht ihr euch sehr schnell eine Erkältung zu. Was ist es? Es ist die Schwäche eures Leibes, die Schleim aus euren Drüsen produziert, worin sich der Erkältungskeim bettet, und ihr habt

eine Erkältung. Wenn der Körper kräftig wäre, würde er den Erkältungskeim abwehren, er könnte ihn nicht angreifen.

Ihr seht, als Gott den Menschen in seinem ursprünglichen Zustand bildete, war er gegen jede Krankheit immun. Aber Unglaube, Wissenschaft und Bildung waren das erste, was den Menschen von Gott hinwegbrachte, und sie tun es immer noch.

107 Seht nur, was die Zigaretten, das Trinken, das Striptease und so weiter finden Verfall dieser Generation getan haben. Ich glaube, dass ihr euch immer fragt — doch ich werde hier eine Erklärung abgeben. Ich wollte es nicht tun, aber ich glaube, ich werde es doch tun.

Seht, sie wundern sich manchmal und sagen mir immer: „Bruder Branham, was bewegt dich dazu, immer diese Dinge anzugreifen? Du hörst es nicht — sagen wir einmal, du gehst zur Gemeinde eines anderen Mannes. Wir können unsere Frauen dahin nicht mitnehmen. Sie fühlen sich unbequem, wo immer du sprichst. Du tadelst sie immer wegen ihrer Haare und darüber, dass sie Männerkleidung tragen und wegen all solcher Dinge. Sage, warum tust du das?“

109 Das könnte meine letzte Botschaft bis zum nächsten Sommer sein, wie ihr wisst, doch ich möchte es euch sagen. Hier ist es: Es ist der Geist der Unterscheidung für diese letzten Tage, der erkennt, dass dies verfluchte Dinge vor Gott sind. Ich frage mich manchmal nur, ob überhaupt ein Prediger Unterscheidung über die letzten Tage hat. Derselbe Gott, der euch hier auf der Plattform euren Zustand sagt und das, was ihr getan habt, was ihr tun werdet und welche Schwierigkeiten ihr habt, derselbe Geist in euch schaut hinaus und kann die Zeichen der Zeit unterscheiden, und Er kann nicht anders, Er muss es hinausschreien. Es ist der Geist der Unterscheidung, denn der Heilige Geist selbst sagt, dass diese Dinge Sünde sind, und wer immer daran teilnimmt, wird umkommen. Wie kann ich dann in den Augen Gottes gerechtfertigt sein, wenn ich meine Brüder und Schwestern in dieser Art von Verfassung sehe und nicht dagegen auftrete? Auch wenn sie böse auf mich werden, muss ich trotzdem dagegen auftreten. Es ist Unterscheidung. Manchmal stimmen sie in dem Wort nicht überein und so weiter; es ist ein Mangel an Unterscheidung. Kommt, stellt euch der Sache durch das Wort. Seht, wir wissen, dass es recht ist. Nun, es ist bekannt, dass es die Wahrheit ist. Es ist die Unterscheidung über die letzten Tage.

110 Wir sehen das mit der Wissenschaft — darauf möchte ich nicht weiter eingehen, meine Zeit eilt davon. Lasst uns noch einen Blick auf die Bildung werfen und sehen, was sie getan hat. Wir haben zwei große Kirchen.

Nun, wir erkennen, dass es die Beweisführung — die allgemeine Beweisführung war, die den Ball der Sünde am Anfang ins Rollen brachte. Worum ging es bei der Beweisführung? Es war eine Beweisführung gegen das Wort Gottes. Als Gott Adam und Eva sagte: „Welches Tages ihr davon esset, werdet ihr sterben.“ Damit war es erledigt, das war alles. ER gab ihnen Schutz vor dem Feind hinter Seinem Wort. Doch seht, als Eva der Beweisführung Satans von Kultur, Verständnis, Bildung, Fortschritt zuhörte, da trat sie dahinter hervor und hörte auf die Beweisführungen Satans und tat die Sache, von der Gott sagte: „Tue es nicht.“ Wenn eine Beweisführung, das Anhören einer Beweisführung gegen das Wort, dieses gesamte Chaos verursachte, dann wird euch eine Beweisführung gegen das Wort doch nicht wieder zu demselben Ort zurückbringen, denn es wäre töricht von Gott, den Menschen auf der gleichen Grundlage zurückzubringen, auf der Er ihn hinausgeschickt hat. Seht ihr? Seht ihr? Ihr müsst zu dem vergossenen Blute Christi kommen. Eure Denomination wird es nicht schaffen. Es ist das Blut und die Wiedergeburt, die in euch eine neue Kreatur, Christus, hervorbringen, dann lebt ihr nach der Art Christi. Der Wirkstoff, den ihr eingenommen habt, zeigt, dass er die Sünde des Unglaubens gegenüber allem, was außerhalb dem Worte Gottes ist, getötet hat.

112 Die Bildung gab uns... Wir haben heute Morgen zwei Gemeinschaften vor Augen. Die eine ist die Gemeinde des Pfingsterlebnisses, die am Pfingsttage durch den Heiligen Geist organisiert wurde; die zweite ist die römisch-katholische Kirche, die in Nizäa — Rom organisiert wurde. Eine von ihnen ist eine geistliche Geburt. Die andere ist eine intellektuelle Mitgliedschaft, und aus dieser Kirche kommen alle Protestanten — alle Denominationen. Das war die erste Denomination. Alle Denominationen kommen aus der einen und sind mit ihr verwandt, Offenbarung 17 sagt es so: „Sie ist die Hure und sie ist die Mutter der Buhlerinnen.“ Das stimmt. Anders ist es nicht. Der Topf kann den Kessel nicht fettig nennen, denn es ist dasselbe. Es ist organisiert, es ist dahin, es ist in Rom. Ich gebe nichts darum, was es ist, es ist dahin. Wir haben gerade die Gemeindezeitalter anhand der Bibel durchgenommen, um das zu beweisen. Eine ist auf geistliche

Unterscheidung gegründet, die andere ist auf Bildung und verstandesmäßige Auffassung gegründet.

113 Nun, das versetzt uns wieder zurück in den Garten Eden, zu demselben Ort. Die Frau — die Gemeinde — war es, die hinhörte; nicht Adam — die Frau! Nun, sie wollen die Mutter-Kirche sein, seid es nur! Es stimmt genau. Es ist nichts, was nicht zeitgemäß wäre. Seht, sie legen ihr eigenes Bekenntnis ab, gehen zurück zu derselben Sache, indem sie Gottes Wort nicht glauben. Zu Nizäa — Rom, als die Frage über die Wassertaufe, über andere ähnliche Dinge und über die Taufe des Heiligen Geistes aufkam, organisierten die Bischöfe als Gesamtheit, was die römisch-katholische Kirche genannt wurde, und man nannte sie die königlich-römische. Gestern ging ich durch die Geschichte, hörte es, habe es erneut betrachtet. Es sollte ausschließlich für Rom sein, in Rom war die königliche Kirche. Andere waren nur kleine Schwester-Kirchen zu ihr, einfach „katholisch“ genannt.

114 Unsere Gemeinde ist ebenfalls die „katholische“, „universelle“ Gemeinde, was ein universeller Glaube aller Gläubigen ist. Eine von ihnen ist durch den Geist Gottes geboren, hat den Heiligen Geist in sich und beweist durch ihr Leben, ihre Lehre und ihre Handlungen, dass der Heilige Geist darin ist! Denn es ist der Tröster, den Christus verheißen hat, der in Seiner Gemeinde wirkt und das gleiche tut, was Er am Anfang tat. So war der Wirkstoff des Heiles Christi am Anfang wirksam, so ist er heute wirksam und bringt dasselbe hervor.

Die andere ist die verstandesmäßige Auffassung einer Denomination, die von einer Gruppe von Männern aufgebracht wurde, welche „die Form der Gottseligkeit hat“, wie der Prophet uns sagte, „aber die Kraft der Wahrheit verleugnen“. Nun, das ist so klar, wie ich es zu machen weiß.

116 Da sind die beiden Kirchen. Eine von ihnen wurde zu Nizäa geboren; die andere wurde zu Pfingsten geboren. Die eine ist immer gegen die andere gewesen. Wir haben die Gemeindezeitalter behandelt, um das zu beweisen. Eine ist gegen die andere. Eine von ihnen ist eine feine, würdevolle, intellektuelle Kirche mit feinen Gelehrten und so weiter, die andere wird als Gruppe von heiligen Rollern eingestuft. So war es am Anfang, „trunken, ungebildete Fischer“, es ist heute dieselbe Sache, wird immer noch in dieselbe Kategorie eingestuft. Die eine ist wissenschaftlich, die andere ist geistlich. Die eine ist wissenschaftlich arrangiert, die andere hat geistliche Unterscheidung des Wortes. Eine ist

wissenschaftlich aufgebaut auf das, was eine Gruppe von Menschen sagt, ein intellektueller Bischof. Die andere ist absolut durch den Geist Gottes geboren und lebt durch den Geist Gottes, und sie vollführt und bewirkt, dass jede Verheißung Gottes erfüllt wird. Es zeigt, was für einen Wirkstoff ihr einnehmt. Habt ihr den Bildungs-Wirkstoff bekommen? Oder habt ihr den Wirkstoff des Heiligen Geistes bekommen? Seht ihr? In Ordnung.

117 Oh, die Verschlagenheit Satans! Wie kann er das Bild intellektuell darstellen und einen Menschen, der nicht vom Geiste Gottes geboren ist, einfach herum und herum drehen! Es gibt keine Möglichkeit, sie darin intellektuell zu bezwingen. Solch einen Weg gibt es nicht.

Es ist die Unterscheidung durch den Glauben. Seht, eine Unterscheidung. Wir sehen, was das Wort sagt; wir glauben es.

„Dann, Bruder Branham, sagen sie, dass sie die Unterscheidung haben.“ Dann soll der Heilige Geist genau das vollführen, was Er zu vollführen verheißt hat, dann werden wir es glauben. Seht. Darin besteht der Beweis.

Wie wirkte der Wirkstoff, wenn er jemanden traf? „Diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben“, sagte Er. Wenn der Wirkstoff so trifft, dann ist es in Ordnung.

121 Dieses bringt uns jetzt... (während wir in wenigen Minuten zum Schluss kommen), dieses bringt uns zu Kain und Abel, zu dem Gericht in der Zeit Noahs, denn die Tage Noahs sollten hervorkommen. Nun, ehe wir die Gebetsreihe haben, höret genau zu, während ich einige Schriftstellen in einem kleinen Text behandle.

Wir stellen fest, nachdem die Welt ihre verstandesmäßige Auffassung über das Wort annahm, wurden diese Männer große und berühmte Männer. Die Bibel sagt es so in 1.Mose 6,4. Berühmte Männer liefen den schönen Frauen und Dingen nach, wie wir es in der ganzen Welt haben. Wir haben es durchgenommen in dem Thema „Das aufleuchtende rote Licht“. An einem Abend sprachen wir darüber, dass die Frauen in den letzten Tagen schöner sein würden, und wie Männer, berühmte Männer — wie der Skandal in England und in den Vereinigten Staaten. An irgendeinem dieser Tage wird es schon aufgedeckt werden. Seht, ihr wisst nicht, welche Bewandnis es mit diesen Callgirls und allem überhaupt hat. Seht, wisst ihr, dass auf drei Bardamen nur ein Mädchen



kommt, das zur Hochschule oder zum College geht? Das Verhältnis Bardamen zu Hochschul- und College-Mädchen ist drei zu eins.

Wisst ihr, dass ein gewisser Prozentsatz — ich kann ihn jetzt nicht nennen, weil ich ihn nicht vor mir habe, ich habe es nicht aufgeschrieben —jedoch sind fast ein Drittel der Hochschulkinder in der Nation entweder als unmoralisch überführt worden, oder mussten nach Hause geschickt werden, weil sie Mutter wurden? Wisst ihr, dass die Anwendung von Penicillin, durch welches die Geschlechtskrankheiten zurückgedrängt werden sollten, nur zu einem Sittenverfall unter den Menschen geführt hat, und dass die Sache selbst nicht ausgestorben ist? Gott jedoch sagte, dass Er es bis ins vierte Geschlecht heimsuchen wird. Es verursacht Mongoloiden und alles andere, und die Kinder sind...

Oh, wie sündig, wie heimtückisch ist es. Die Menschen, die Prediger, stehen da und predigen nicht gegen das Striptease auf der Straße, sondern lassen sie im Chor mitsingen und dergleichen mehr. Das ist genau die Sache, die unsere Nation zur Hölle reißt, die unser Geschlecht zur Hölle reißt. Das stimmt.

123 Wir stellen fest, was geschah, nachdem Gott genug davon hatte; so wie ich glaube, dass Er heute genug hat. Jetzt komme ich zu meinem Text. Ich habe eine eigenartige Weise, ihn zu bringen. Ich baue gerne eine Anzahl Dinge auf, um dann meinen Text darzulegen. Wir stellen fest, als Gott in den Tagen Noahs die Welt richten wollte — als es dahin kam, wie es jetzt ist, denn Jesus sagte, dass es so war — war Er besorgt? Hat Er gesorgt? Gewiss war Er besorgt. Wofür hat Er gesorgt? Nachdem Er wusste, dass das Gericht kommt und es angekündigt hatte, sorgte Er für diejenigen, die besorgt waren. So ist es auch heute. ER sorgte für diejenigen, die willig waren zu sorgen. Wir stellen fest, dass Er ihnen einen Propheten sandte, sie zu unterweisen, Sein auserwähltes Volk auf den vorbereiteten Weg für ihr Entkommen zu weisen. ER ist derselbe, gestern, heute und in Ewigkeit. Wir stellen fest, dass Gott für Sein Volk sorgte.

124 Wir sind am Ende, und wir sehen, dass wir am Ende sind. Es gibt keine Möglichkeit, auf dieser Verderbtheit zu bauen. Wie können wir eine Stadt auf den verkohlten Ruinen von Sodom und Gomorrah aufbauen? Wie können wir es tun? Nur ein Phoenix bleibt übrig [nach der Sage ein Vogel, der in voller Jugendfrische aus seiner eigenen Asche wieder hervorkam], und das ist die Wiederkunft des HErrn Jesus Christus; eine

Reinigung durch die Trübsalszeit, damit eine wiederhergestellte Welt für ein Volk, das in der Sicht Gottes gerecht ist und durch Sein Wort lebt, hervorgebracht wird.

125 Beachtet, Er war besorgt um diejenigen, deren Sorge es in den Tagen Noahs war, zu entkommen; ihnen sandte Er einen Propheten. Dieser Prophet leitete sie zu dem vorbereiteten Weg Gottes. Das ist die Art, wie Gott Dinge tut. Gott sprach zu Noah, und das war das Wort [es gab das geschriebene Wort damals noch nicht], und befahl Noah, eine Arche zur Rettung der Menschen vorzubereiten und alle Menschen zu warnen, da Er „einen Weg des Heils“ hat. Dieser Mann war ein bestätigter Prophet, der sie auf den Weg des Entkommens wies. Beachtet, die Demütigen und Aufrichtigen hörten diesen Mann und glaubten ihm, und sie entrannen. Wem entrannen sie? Dem Tod, dieser Welt voll Sünde, die an jenem Tage zerstört wurde. Sie entrannen der Todesstraße, die sich über die ganze Welt hinzog. Gott sorgte so sehr! O Gott, hilf, dass dieses jetzt, vor der Gebetsreihe, tief eindringt. Gott sorgte!

126 ER schaut nun heute auf die Welt, Er hat gerufen und gerufen, und sie verschmähten es und wiesen es ab. Zu Anfang gab es eine Chance zur Buße. Als Gott Jesaja beauftragte, Hiskia zu sagen, dass er sterben würde und alles in Ordnung bringen sollte, tat er Buße, und Barmherzigkeit war da. Als Gott dem Jona gebot, nach Ninive zu gehen und auszurufen, dass Er in vierzig Tagen die Stadt zerstören würde, da riefen sie um Barmherzigkeit, und Buße war vorhanden. Doch wenn sie es ablehnen, dann bleibt nichts übrig als das Gericht! Die Nation hat Christus abgelehnt. Sie versäumten es, den Ruf zu beachten, so ist nichts übrig geblieben, als dem Gericht zu begegnen.

127 War Gott um diejenigen besorgt, die Buße taten? Hat Er für sie einen Weg gebahnt? Wir werden sehen, was Er in vergangenen Zeiten tat.

Zur Zeit Noahs war Er besorgt. ER sandte den Propheten, Er bereitete den Weg, und Er zeigte ihnen den Weg. ER bereitete ihnen einen Weg des Entkommens, und sie entrannen dem Gericht. ER sorgte für sie. Wir stellen fest, dass Er sie in den letzten Tagen dahin bringt — ehe die großen Gerichte herabkommen... ER sorgte so sehr für sie, dass Er einen Weg bereitete, damit sie hineinkommen und von allen Gerichten, die kommen sollten, frei ausgehen konnten.

Nun, das tat Er für die Auserwählten. Wir wissen das. Das tat Er für die Auserwählten, nur für die Auserwählten! Sie waren es, die diesen Lebenskeim angenommen haben. Sie waren es, die vorherbestimmt waren, es zu sehen; sie waren diejenigen.

Wir alle müssen an Vorherbestimmung glauben, wenn wir der Bibel glauben. Das stimmt. Gott wollte nicht, dass jemand leidet, aber Er wusste, wer es annehmen würde und wer nicht.

130 ER sorgte auch in den Tagen, als Ägypten zerstört wurde, für Sein auserwähltes Volk. Sie befanden sich dort in Ägypten und wurden zu Sklaven. In den Tagen Moses sorgte Er für Sein Volk. Was sandte Er ihnen? Wieder einen Propheten. Stimmt das? ER sonderte Sein Volk ab von der ungläubigen Welt, von dem kommenden Gericht jener Zeit. Hat Er es getan? ER war besorgt, als die Sünde Ägyptens so aufgehäuft war, dass Gott Gericht senden musste, denn Er hatte schon zu Abraham gesagt: "ICH werde das Volk zur Rechenschaft ziehen."

Anstatt Seinen Zorn über sie alle auszugießen, sandte Er ihnen Seine Fürsorge. ER sandte ihnen Seinen Tröster. ER sandte ihnen Sein Wort. Immer sendet Er Sein Wort durch Seinen Propheten, wie Er es zur Zeit Noahs tat. Das gleiche tat Er in den Tagen Noahs. Wir stellen fest, dass Er in den Tagen Moses das gleiche tat. ER sandte ihnen Seinen Propheten, und sie sonderten sich vom Unglauben ab. Das ist die Art, die herauskam. Das ist die Art, die es glaubte. Sie glaubten, dass Moses ein Prophet war. In den Augen Pharaos war er ein Fanatiker, ein Magier, ein Heuchler, etwas Schreckliches. Für die Menschen jedoch, die auserwählt waren, die gemäß dem Worte Gottes: "ICH werde sie herausführen.", herauskamen, war er ein Prophet. Er war Gottes vorbereiteter Weg. Er war es auch. Beachtet, sie glaubten ihm und entkamen dem Gericht jenes Tages. Sie glaubten Moses.

131 ER sagte, dass Er dafür sorgen würde, sie herauszubringen, und Er sorgte auch auf der Reise nach ihrer Herausführung für sie. Amen. Wie es im physischen Bereich war, so ist es auch im geistlichen. ER sorgte! Wie? ER stellte alles zur Verfügung, was sie während ihrer Reise benötigten. Tat Er es? ER heilte sie, wenn sie krank waren. ER versorgte sie mit Heilung, Er traf Vorsorge für ihre Krankheiten. ER gab ihnen die eherne Schlange. Sie konnten die eherne Schlange — ein Symbol der Sünde — ansehen und waren geheilt. ER nährte sie auf dem Wege. Wenn es kein Brot gab, ließ Er Brot vom Himmel regnen. ER ernährte sie

und nicht nur das, Er kleidete sie auch. Es zeigt, dass Er für diejenigen sorgt, die besorgt sind.

132 Wenn sie bereit sind zu bekennen, Buße zu tun, zu glauben und anzunehmen, dann sorgt Gott! Doch ihr müsst zuerst besorgt sein, ihr müsst zuerst das annehmen, was Er euch sandte. ER sorgte so für sie, dass sie gewiss sein konnten, dass kein Fehler darin sein kann. ER bestätigte Seinen Propheten durch das Zeichen einer Feuersäule, um die Menschen sehen zu lassen, dass es nicht nur dieser Mann war, der dort einherging, sondern, dass Gott direkt über ihm war, dass Er derjenige war, der sie diesen Weg führte. Gott sorgt für die Menschen, die besorgt sind. Gott sorgt für diejenigen, die sich um Ihn sorgen. So bestätigte Er diesen Mann und bewies, dass er der Knecht Gottes war, indem Er ihnen die Feuersäule sandte, um sie in das bestimmte Land zu führen. Sie wussten es, solange das Zeichen dieses Feuers — eine Wolken- und Feuersäule — sie begleitete. ER sagte, dass die Wolken- und Feuersäule nicht von ihnen weichen sollte. Über Jahre und Jahre war Er bei ihnen in der Wüste, vierzig Jahre lang. Stimmt das? Die Feuersäule leitete sie! Wir befinden uns in dem dreiunddreißigsten Jahr, es blieben noch sieben Jahre, dann wäre es das gleiche. In Ordnung. Die Feuersäule leitete sie. ER sorgte für sie. ER war so um sie besorgt, dass Er ihnen wissen ließ, dass es keine wissenschaftliche Sache war; es war nicht etwas, das fehlschlug. ER bestätigte die Botschaft und bewies sie.

133 ER war sogar um eine Frau, die keine Israelitin, sondern eine Außenstehende war, besorgt. Sie gehörte nicht zu der Gruppe, sie war eine Außenstehende, ein Presbyterianer, Methodist oder etwas, sie war auf der anderen Seite. Doch als sie hörte! Ihr Name war Rahab, sie lebte als eine Dirne. Doch als sie hörte, dass Gott in der Feuersäule ist und sie leitete, rief sie zu Gott und erwies den Kundschaftern, die gekommen waren, um das Land auszukundschaften, Barmherzigkeit. Und weil sie um sich und die ihrigen besorgt war, sorgte Gott für sie, in der Weise, bis diese Dirne ihr Leben Christus übergeben hatte, um deswillen, weil sie das übernatürliche Zeichen Gottes gesehen hatte. Sie diente den Göttern ihrer Denomination bis dahin recht. Doch als sie dieses große übernatürliche Zeichen sah, rief sie und bat um Barmherzigkeit für sich und um Barmherzigkeit für ihre Familie, und Gott sorgte so für sie, dass sich nicht ein Stein an ihrem Haus bewegte, als die ganze Stadt einfiel.

ER sorgt! Obwohl sie zu der Zeit eine Außenstehende und nicht in der Gruppe war, sorgte Er trotzdem. ER sorgt immer.

134 ER war um Elia besorgt, als er und er allein sich um Gott sorgte.

Halleluja! Dahin kommt es. "Werfet eure Sorgen auf Ihn, denn Er sorgt für euch." Petrus sprach zu den erwählten Ältesten — den Ältesten und denen in der Gemeinde und sagte: „Werfet eure Sorgen auf Ihn, denn Er sorgt für euch. Legt alles dorthin, denn ihr seid rein vor Gott. Ihr wandelt als Knechte Gottes."

Gott sorgte für Elia, denn Elia sorgte sich um Gott. All die anderen Prediger hatten den Blick für jenen Tag verloren, hatten den Willen Gottes verloren und die Liebe zu Seinem Wort; sie alle wurden modern. Doch ungeachtet dessen, wie modern sie Isebel — die erste Dame des Landes — sein ließen, ungeachtet dessen, wie sehr die anderen Prediger den Frauen alles zu tun gestatteten, Elia trat dagegen auf im Namen des HErrn. Er war um das besorgt, was Gott sagte, und Gott sorgte sich um das, was Elia ausgesprochen hatte, denn er sprach das Wort des HErrn. Gott sorgt, wenn ihr euch sorgt, doch ihr müsst zuerst besorgt sein. Jawohl.

136 Beachtet, Er war besorgt, als Er Elia durch Sein Wort aus den Denominationen herausrief. Es schien, als müsste er zu Tode hungern, denn weder der Zehnte noch die Opfer würden weiterhin bei ihm eingehen. Doch Er sorgte so für Elia, dass Er ihn während der Zeit, in der er dem Worte Gottes gehorchte, nicht verhungern ließ. ER gebot den Raben, ihn zu ernähren. ER sorgte für Elia, denn Elia sorgte sich um Ihn, und Er ist das Wort.

137 ER sorgte sich um Daniel, als Daniel so sehr um das Wort Gottes besorgt war, dass er aufrichtig betete. Es spielte keine Rolle, dass der König sagte: "Ich will nicht, dass das noch getan wird.", Daniel öffnete die Fenster, schaute gen Jerusalem und betete. Elia sorgte sich um Gott, und Gott sorgte für Elia. Daniel war um das Wort Gottes besorgt, und Gott war Um Daniel besorgt. ER sandte eine Feuersäule, welche die Löwen von ihm wegscheuchte und dort die ganze Nacht hindurch blieb. Gott sorgte, weil Daniel sich sorgte. Jawohl. Er betete aufrichtig, obwohl er wusste, dass es bedeutete, in den Löwengraben geworfen zu werden, wenn er der Denominations-Aufforderung nicht gehorchte. Er kniete am Fenster nieder und fürchtete sich nicht, was Menschen sagten. Er öffnete die Fenster, weil es ein Gebot Gottes war, und betete täglich

aufrichtig und ehrlich zu seinem Gott. Er war um Gott und Sein Gebot besorgt, Gott wiederum sorgte sich um Daniel und Sein Gebot — seinen Stand. Daniel war um Gott und Sein Wort besorgt, und Gott sorgte sich um Daniel und seinen Stand für das Wort. ER wird es jedes Mal tun. Amen.

138 ER sorgte für die drei Hebräer, weil sie den Glauben, der ihnen einmal übergeben wurde, das Wort Gottes, aufrichtig achteten und darum besorgt waren, als die Posaunen ertönten. Sie hatten ein Gebot von Gott: „Beugt euch nicht vor irgendwelchen Bildnissen eines heidnischen Gottes. Beugt euch nicht davor und huldigt ihnen nicht.“ So lautete das Gebot. Als man die Posaune ertönen ließ und sagte: „Wir werden diejenigen, die sich nicht niederwerfen, in den Feuerofen tun.“, waren sie so besorgt, dass sie dem Bildnis ihren Rücken zuwandten. Das stimmt. Gott sorgte so sehr für sie, dass Er in dem Moment, als die Hitze sie erreichte, den vierten Mann in den Feuerofen hinein sandte, der sie kühl erhielt. ER war besorgt, weil sie besorgt waren.

139 Wenn ihr an einer Glaubenssatzung festhalten möchtet, sorgt sich Gott nicht um das, was ihr tut. Wenn ihr das tun wollt, wird Er nie für euch sorgen, denn ihr tut, was Menschen sagten. Doch wenn ihr am Worte Gottes als eurem wahren und aufrichtigen Bekenntnis festhaltet und glaubt, dass Gott ein Heiler und derselbe, gestern, heute und in Ewigkeit, ist, dann wird Er für euch sorgen.

ER sorgte damals, Er sorgte für die Hebräer, und Er sandte ihnen den vierten Mann, welcher Christus war, um sie zu befreien. Das wissen wir.

Als der Aussätzige rief: „HErr!“ — Zehn Aussätzige kamen und riefen aufrichtig: „HErr, erbarme Dich unser!“ Sie waren um ihre persönlichen Belange genug besorgt, und Er hatte die Kraft, für sie zu sorgen. ER sorgte für die Aussätzigen, denn die Aussätzigen sorgten sich so sehr, dass sie ihr Bekenntnis ablegten und ihn: „HErr!“ nannten.

142 ER sorgte, als der Hauptmann genügend um sich selbst besorgt war und zu Jesus um Hilfe sandte. Als der Hauptmann seinen Glauben zeigte und sich von seinen römischen Götzen abwandte und genügend besorgt war, durch ein öffentliches Zeugnis nach Ihm zu senden, damit Er komme und seinen Knecht heile. Jesus sorgte genügend, dass Er

ging und ihn heilte. ER sorgt, wenn ihr besorgt seid. Doch ihr müsst zuerst besorgt sein. ER war besorgt.

ER war besorgt, als Jairus sich genügend um Jesus sorgte. Er war ein heimlicher Gläubiger. Er glaubte, dass Er richtig war, doch wegen seines Standes in der Denomination konnte er nicht offen hervortreten und es bekennen. Doch als seine kleine Tochter krank wurde und starb, da begriff Jairus, als er seine verstorbene Tochter ansah, und er brachte seine Besorgnis zum Ausdruck, dass er genügend besorgt war, um sich von den Ungläubigen, die um ihn waren, abzuwenden. Er setzte seinen kleinen Predigerhut auf, ging hin und fand Jesus. Als Jairus zeigte, dass er besorgt war, zeigte Jesus, dass Er genügend sorgte, um zu kommen und sie von den Toten zu erwecken. „Werfet eure Sorgen auf Ihn, denn Er sorgt für euch.“ Ganz gleich, was es sein mag, ER sorgt.

144 ER sorgte genug, obwohl kein Gebot dafür bestand, nichts darüber gesagt war und Er nie etwas davon erwähnt hatte; doch Er war besorgt, weil die kleine Frau nicht in die Gebetsreihe kommen konnte sagte: „Wenn ich nur den Saum Seines Gewandes berühren könnte! Ich glaube Ihm.“ ER sorgte um ihres Glaubens willen, so dass Er sich umwandte und sie in der Versammlung aufrief und ihr sagte, dass ihr Glaube sie geheilt hat. ER war besorgt, weil die Frau besorgt war.

ER war besorgt, als der nervenranke Mann, in dem eine Legion war, sich genügend sorgte, um sich gegen den Widerstand der Dämonen unter den Grabsteinen hervor zu winden und hinzugehen, um Jesus zu begegnen, sich vor Ihm niederzuwerfen. Diese Teufel wären nie gekommen, wenn dieser Mann sich nicht einen Weg von dort hinausgebahnt hätte, um Jesus zu begegnen. Als er genügend besorgt war und diese Anstrengung unternahm, um seinen Glaubensstand einzunehmen, sorgte Jesus genügend, um diese Legion Teufel aus ihm hinauszutreiben. Sein nervöser Zustand war vorüber. ER sorgt, wenn ihr euch sorgt. Jawohl. ER ist besorgt, wenn ihr besorgt seid.

146 Als der blinde Mann vor dem Tor Jerichos rief: „O Jesus!“ Er war Jude, er war orthodox und hatte ein hohes Ansehen in der Synagoge. Doch als er fragte: „Was ist das für ein Lärm, der vor sich geht?“,

sagten sie: „Jesus von Nazareth, ein Prophet, zieht vorüber.“

Er rief: „Jesus, du Sohn Davids!“ Oh, welche Zurechtweisung war das für seinen Pastor und die Priester, die dabei standen! Doch er sorgte

sich nicht um das, was der Pastor, Priester oder jemand anderes sagte. Er war interessiert! Er war genügend um sein Augenlicht besorgt. Deshalb hat er gerufen. Als der blinde Mann bereit und genügend besorgt war, um zu rufen, sorgte sich Jesus genug, um ihn zu heilen. ER ist derselbe, gestern, heute und in Ewigkeit! ER sorgt, wenn ihr euch sorgt, doch ihr müsst zuerst besorgt sein. Ihr müsst beweisen, dass ihr besorgt seid.

148 ER sorgte so sehr, dass Er sich um eine Frau, die mit sechs Männern lebte und Ihn durch Sein Zeichen — die Unterscheidungsgabe — als Messias erkannte, genügend sorgte und ihr jede Sünde vergab. ER gab ihr Wasser, das sie nicht zu schöpfen gekommen war, denn sie erkannte Ihn. Sie sagte: „Herr, ich sehe, du bist ein Prophet.“, als Er ihr sagte, was mit ihr nicht stimmte. Sie hielt Ausschau nach diesem Tag, aber wenn sie auch ganz und gar zur Gemeinde gehörte, hatte sie doch keine Chance, es zu tun. Doch als sie einem Manne begegnete, der ihr sagen konnte, was mit ihr nicht stimmte, sprach sie: „Herr, ich sehe, dass du ein Prophet bist. Ich weiß, wenn der Messias kommt, wird Er diese Dinge tun.“

ER sprach: „ICH bin es!“

Das genügte. Sie war besorgt. Sie ließ den Wasserkrug stehen, ging in die Stadt und sagte: „Kommt, seht einen Mann, der mir alle Dinge sagte, die ich getan habe. Ist das nicht der Messias selbst?“ Sie war ähnlich wie Rahab; sie war so besorgt, dass sie die ganze Stadt alarmierte. Sie war besorgt, weil etwas geschehen war. Die bestätigte Schrift war erfüllt worden und machte es vollkommen sicher. Sie war besorgt. Sie gab nichts darum, was die Männer oder jemand anders sagten; sie sah es, sie war dort, als es geschah. Sie war besorgt. Sie war besorgt um ihr Volk, dass sie jedem von ihnen davon erzählte. Es bewirkte, dass die ganze Stadt an Jesus Christus gläubig wurde. Sie war besorgt, Er war besorgt. Gewiss, war Er es.

150 Jesus war genügend besorgt um die Botschaft von heute, um die gleichen Dinge geschehen zu lassen, die Er ankündigte. ER starb und ist auferstanden, um diese Dinge durch den Heiligen Geist — den Tröster — zu senden, um durch Seinen Dienst heute zu zeigen, dass Er immer noch lebt. ER sorgte genug. Wollen wir nicht sorgen? Das ist die Sache, wollen wir nicht sorgen? ER starb für diesen Dienst, Er starb, damit der Heilige Geist an diesem Tage hier sein kann, um diese Dinge zu zeigen.



ER war um euch besorgt. ER war besorgt, um Ihn hierher zu bringen. ER war darum besorgt, die Erklärung abzugeben. ER sorgte, weil Er euch liebte. ER war genügend besorgt, es zu tun, den Heiligen Geist zu senden, um diesen heutigen Dienst möglich zu machen.

So bewies Er in jenen Tagen, dass Er sorgte, denn Er kam, um das zu bestätigen, was Gott sagte, das Er sein würde. Das ist der Grund, weshalb Ihn die Frau erkannte. Sie sagte: „Ich weiß, wenn der Messias kommt, dann ist Er ein Prophet. Wenn der Messias kommt, wird Er uns diese Dinge sagen.“ Seht, Er war genügend um das Wort Gottes besorgt, um es ihr zu bestätigen. Amen.

152 ER sandte den Heiligen Geist, damit Er uns in dieser Zeit der verstandesmäßigen Auffassung, durch den gleichen Heiligen Geist, in der gleichen Art, beweisen kann, dass Er immer noch der Messias ist. ER ist derselbe, gestern, heute und in Ewigkeit. Jetzt ist die Frage: Seid ihr besorgt? Was denkt ihr darüber? Es ist hier, es ist immer und immer wieder bewiesen worden. Seid ihr genügend besorgt, es zu glauben? Seid ihr genügend besorgt, eure Sünden, dass ihr verkehrt seid, zu bekennen? Bekennt euren Unglauben und nehmt es an. Seid ihr genügend besorgt, es anzunehmen? ER war genügend besorgt zu sterben und aufzuerstehen, um es euch zu bringen. Seid ihr genügend besorgt, es anzunehmen? Ich meine, es ist von der Zeit Noahs bis zurück zu 1.Mose und durch die gesamte Zeitspanne hindurch bewiesen worden. Wir haben keine Zeit, alles durchzunehmen, doch ihr seht, dass Er besorgt ist. ER starb, damit ihr besorgt seid, damit euch der Weg bereitet wird, ER hat diesen Weg gebahnt. ER hat genau gesagt, was auf dem Wege geschehen würde und was geschieht. Hier ist Er heute und zeigt, dass es die Wahrheit ist. In dieser bösen Stunde, in der wir jetzt leben: Seid ihr genügend darum besorgt, glaubt ihr es mit eurem ganzen Herzen?

153 Ob ihr in der Gebetsreihe seid oder nicht — darum geht es nicht — seid ihr besorgt? Werft eure Sorgen auf Ihn, Er sorgt für euch. Seid aufrichtig dabei. Seid genügend besorgt, aufrichtig zu sein, denn Er hat durch Sein bestätigtes Wort bewiesen, dass Er besorgt ist. ER hat verheißen, es zu senden; Er hat es getan. ER hat es im Worte verheißen; hier ist es. ER ist besorgt, was ist dann mit euch? Ihr solltet als nächstes besorgt sein.

ER war genügend besorgt, ER war genügend besorgt, um jeden Feind für euch zu besiegen. Alles, was ihr zu tun habt, ist aufrichtig zu sein und es zu glauben. ER hat den Tod besiegt. Den Tod brauche ich nicht mehr zu besiegen, er ist schon besiegt. Die Krankheit brauche ich nicht zu besiegen, auch Christus braucht sie nicht zu besiegen, sie ist schon besiegt. Ich muss nur genügend darum besorgt sein, es zu glauben. Fürchtet ihr euch vor dem, was jemand euch gesagt hat? Fürchtet ihr euch wegen der ärztlichen Diagnose? Fürchtet ihr euch vor dem, was die Gemeinde euch sagen wird? Fürchtet ihr euch, dem Teufel dort tatsächlich entgegenzutreten? Sagt: „Ich habe meine Sünden bekannt, habe alles beiseite gelegt, habe jedes Wort geglaubt, hier bin ich, HErr. Schaffe in mir eine Besorgnis. Du sorgtest für mich, ich sorge mich um Dich.“

155 Ich denke an das alte gnadenvolle Lied: „ER sorget für euch. Durch Sonnenschein oder Schatten, sorgt Er für euch.“

Lasst uns jetzt unsere Häupter beugen, wir können einfach nicht mehr weitergehen.

ER sorget für euch,  
ER sorget für euch,  
durch Sonnenschein oder Schatten,  
ER sorget für euch.

Lasst es uns Ihm singen, mit unseren Häuptern und Herzen gebeugt:

ER sorget für euch, (Lasst uns sehen, was Er alles getan hat)  
ER sorget für euch,  
durch Sonnenschein oder Schatten,  
ER sorget für euch.

ER sorget... (Wenn ihr besorgt seid, erhebt eure Hände, während ihr das singt.)

ER sorget für euch,

durch Sonnenschein oder Schatten,

ER sorget für euch.

156 Himmlischer Vater, zu dieser Zeit in der späten Stunde des Tages legen wir aus der Tiefe unserer Herzen unser Bekenntnis ab, dass wir jetzt aufgrund des Wortes wissen, dass Du immer für die Deinen gesorgt hast. Doch die Schwierigkeit liegt darin, HErr: Sind wir besorgt? Wollen wir nur eine Ausbildung und sagen: "Ich habe einen Doktor-Titel etc.?" Das bedeutet, nur das Rezept zu kennen; das bedeutet noch nicht, es auch eingenommen zu haben.

O Gott, ich bitte heute darum, dass jeder von uns das Leid Christi in sein eigenes Herz hineinnimmt — Seine Leiden auf sich nimmt, um zu erkennen, dass wir auch die Schmach Seines Namens dulden müssen. Mögen wir wie die Jünger damals frohlockend zurückkehren, weil wir würdig erachtet wurden, die Schmach Seines Namens zu tragen. Gewähre es, Vater.

Ich werde jetzt gleich für die Kranken beten, HErr, indem ich die Hände auf sie lege. Viele von ihnen haben ihre Hände erhoben, für viele wird gebetet werden, sie haben Gebetskarten. Manche sind hier, die nicht rechtzeitig kamen, um Gebetskarten zu erhalten, doch sie werden glauben, HErr. Sie konnten ihre Hände erheben, und es scheint mir, als tut es die ganze Versammlung. Viele von ihnen sind krank. Diese Taschentücher liegen hier, und wir spüren Deine göttliche Gegenwart durch das gesalbte Wort. Heile sie, HErr. Gewähre, dass ihre Anliegen beantwortet werden.

159 Und jetzt von den Taschentüchern zur Versammlung, zu den Menschen, die dort sitzen und leiden, Vater: Lass die Gegenwart des HErrn kommen und heile sie alle. Wirst Du es an diesem Morgen in Deiner göttlichen Gnade tun, wenn wir bekennen, HErr? Ich als Dein Knecht, ich bekenne, unfähig zu sein. Ich habe nicht eine Sache, die ich Dir als einen Verdienst darbringen könnte. Wir sind unwürdig. Niemand von uns kann das tun, HErr. Wir sind der Dinge nicht würdig, um die wir bitten. Doch, HErr, wir wissen, dass Jesus zur Herrlichkeit eingegangen ist, dort eine Stätte bereitet und wiederkommen wird, um uns zu sich aufzunehmen. ER hat uns gesagt, dass Er uns den Tröster senden

würde, welches der Heilige Geist ist. ER würde Sein Werk tun und für immer bei uns bleiben.

O Heiliger Geist, Geist Gottes, komme an diesem Morgen erneut über uns und bestätige Deine Gegenwart, HErr, in derselben Weise, wie Du es tatst, als Du hier auf Erden gewandelt bist, damit diese Zuhörerschaft weiß, dass Du in diesen letzten Tagen hier bist, um Dein Wort zu bestätigen und das: "Wie es war in den Tagen Lots, so wird es sein bei dem Kommen des Menschensohnes." zu beweisen. HErr, zu Deiner Ehre und Verherrlichung bitten wir dieses, während wir Dir uns selbst durch unser Bekenntnis übergeben. Reinige uns durch Dein Blut, HErr. Wasche uns durch das Wasser des Wortes und reinige uns in dem Blut. Stelle uns als Beispiele dar, HErr, wie Petrus es in dem Text, den wir an diesem Morgen lasen, zu der ungläubigen Welt sagte, denn wir bitten es im Namen Jesu Christi. Amen.

161 Ich bitte, dass die Schwester in diesem Moment zum Klavier geht. Wir mögen ein wenig verspätet sein, aber ich werde nicht allzu oft kommen. Habt Geduld mit uns, wollt ihr bitte alle noch für einige Minuten hier bleiben. Wie werden für alle beten. Ist Billy Paul hier? Hast du Gebetskarten ausgeteilt? Welche waren es? B, von eins bis hundert. Lasst uns einige davon aufrufen und sehen, ob Er uns die Unterscheidung geben wird. Was sagt ihr dazu? Seht, ob Er hier mit uns ist. Bittet Ihn nur darum. Glaubt ihr, dass Er es tun wird? Ich habe gepredigt und ich wurde gesalbt, aber ihr seht, ich bin beim Predigen ein wenig davon abgekommen.

162 Mögen die Leute aufstehen. Wir werden ohnehin für sie alle beten. Wir beginnen mit Nummer eins. Wer hat B, Nummer eins? Stehe auf, wer die Gebetskarte hat. Nein, ich werde sie hier herum gehen lassen, sie kommen aus diesem Gang und gehen hier herunter. Wer hat die Karte B, Nummer eins? Meint ihr, sie ist nicht im Gebäude? In Ordnung, dann beginnen wir... Oh, es tut mir leid, meine Dame. In Ordnung, B, Nummer zwei, wenn wir schon mit eins begonnen haben. Wer hat Nummer zwei, hebe deine Hand so, damit wir es sehen können. Komm hierher, Frau, direkt hierher. Wer hat Nummer drei? Wir wollen die Reihe an der Wand entlang aufstellen und gehen irgendwie dort zurück. Gut, Gebetskarte Nummer drei. Wer wird kommen? Ist das die Dame, die hier kommt? Ich habe deine Hand nicht gesehen, entschuldige bitte, Schwester. Wer hat Gebetskarte Nummer vier? Würdest du bitte deine

Hand erheben, damit ich sehen kann, wer du bist. Der farbige Bruder dort. Möchtest du bitte hierher kommen, Herr. Wer hat Nummer fünf? Der Mann dort, würdest du bitte kommen. Wer hat Gebetskarte Nummer sechs? Würdest du bitte deine Hand erheben. In Ordnung. Dort. Ein Herr. Nummer sieben? Dadurch soll erreicht werden, dass kein Gedränge entsteht. Du mit Nummer sieben, komme direkt hierher. Nummer acht, würdest du bitte kommen, Herr. Nummer neun. In Ordnung, Herr. Nummer zehn. In Ordnung, kleiner Junge.

163 Während wir daran denken: Das Lieblichste, wenn ich hereinkomme, sind die kleinen Jungen. Es tötet mich fast, wenn ich daran denke: Vor kurzer Zeit stand ein kleiner Junge vor mir und sagte: „Bruder Branham, wirst du etwas für mich tun?“ Er hatte etwa die Größe wie dieser kleine Kerl.

Ich fragte: „Was ist es, mein Sohn?“

Er sagte: „Bete für meine Mutter, sie gebraucht den Namen Gottes unnützlich, und sie hat solch ein furchtbares Leben.“

Ich fragte: „Wo wohnst du? Hier in der Stadt?“

Er sagte: „Jawohl.“

Er wollte, dass seine Mutter eine gute Frau ist. Kein Wunder, denn Jesaja sagte: „Ein Kind wird sie führen.“

166 Ist das nicht Nummer zehn? Gut. Nummer elf. Gut. Nummer zwölf, Nummer zwölf. In Ordnung. Nummer dreizehn, vierzehn. In Ordnung. Fünfzehn. Nummer fünfzehn habe ich nicht gesehen. Nummer fünfzehn. Sechzehn. In Ordnung. Komm hier herum, Herr, wenn du möchtest. Nummer siebzehn, achtzehn. Ich habe achtzehn nicht gesehen. In Ordnung, Frau, oder Schwester, mit achtzehn. Gut. Gehe dort herum, Frau. Seht, das genügt als Gebetsreihe, wenn so viele auf einmal hier stehen.

Während dann die Gebetsreihe abzunehmen beginnt, soll Billy Paul oder jemand anders hier auf der Plattform — oder lasst Bruder Neville nach einer Weile, wenn er sieht, dass die Gebetsreihe abnimmt — er wird mir in der Weise einen Wink geben, denn ich möchte um den Heiligen Geist bitten.

168 Hat dieser Mann hier im Rollstuhl eine Gebetskarte? Er hat seine Gebetskarte. Ihr könnt ihn direkt in die Gebetsreihe bringen. Ist noch

jemand anders hier, der nicht aufstehen kann? Wenn sie an die Reihe kommen, muss ihnen jemand behilflich sein. Nun, denkt daran, beginnt dort, wo ich bei achtzehn oder zwanzig aufhörte, beginnt dann mit einundzwanzig, zweiundzwanzig und nehmt euren Platz ein, wie ihr dann dran seid.

169 Seid ihr jetzt besorgt? Glaubt ihr, dass Er immer besorgt war? Glaubt ihr, dass Er jetzt besorgt ist? Wenn Er einmal besorgt war, wird Er immer besorgt sein. Glaubt ihr das? Jetzt möchte ich, dass alle wirklich andächtig sind; bleibt an eurem Platz und betet. Ihr in der Zuhörerschaft, betet auch. Wie war Er besorgt? ER konnte nicht für noch mehr sorgen, kein Mensch oder ein Prophet, niemand kann über die Grenze des verheißenen Werkes Gottes hinausgehen. Stimmt das? Ich gebe jetzt nichts darum, auch wenn ihr schon hundertmal durch eine Gebetsreihe gegangen seid; doch ihr, die ihr jetzt steht, und die ihr sitzt, wenn Sünde in eurem Leben ist, Unglaube, bekennt es gerade jetzt. Wagt nicht, hierher zu kommen, ohne das getan zu haben. Ihr könntet hierher kommen und ganz gleich, wie sehr ein Mann gesalbt wäre, dastehen und euch die Hände auflegen würde, ihr werdet es hundert Meilen verfehlen, wenn ihr es nicht glaubt. Ihr müsst es glauben, ihr müsst es bekennen, das müsst ihr. Wenn ihr hierher seht, wie... — ich hoffe, ihr habt es erfasst. Es ist für Gott vollkommen unmöglich, Sein Wort euch gegenüber nicht zu halten, wenn ihr euer Wort Gott gegenüber gehalten habt. Seht, wenn ihr es wahrhaftig glaubt, dann kann euch nichts dazu bringen, es anzuzweifeln. Weder Zeit noch Raum, nichts kann euch dazu bringen, es anzuzweifeln. Ihr glaubt es. Glaubt ihr es?

170 Nun, jetzt werde ich mir diese Gebetsreihe ansehen. Soweit ich weiß, ist nur dieser Mann hier, den ich kenne, und Gene Slaughter dort, er ist mir auch bekannt, doch ich weiß nicht, weshalb sie hier stehen. Ich habe keine Ahnung, weshalb sie hier sind. Gott weiß es. Und ihr alle, die ihr jetzt hier steht und wisst, dass mir nichts über euch bekannt ist, erhebt eure Hände. Wie viele in dieser Zuhörerschaft wissen, dass mir nichts über euch bekannt ist? Erhebt ihr jetzt eure Hände. Wie viele sind sich dessen bewusst, dass Jesus Christus über euch Bescheid weiß?

171 Wie viele sind bereit zu sagen: „Ich glaube von ganzem Herzen, dass Jesus mich heilte, als Er auf Golgatha gekreuzigt wurde.“? Das stimmt. Nun, wenn Er es bereits getan hat, dann liegt es an eurem Glauben, es anzunehmen. ER war genügend besorgt, es zu tun; seid ihr

genügend besorgt, jeden Zweifel beiseite zu legen und es zu glauben? Werfet eure Sorgen auf Ihn, denn Er sorgt für euch.

Wenn ihr krank, wenn ihr leidend seid: Ihr wisst, ich habe zehntausend mal tausend Dinge gesehen, die der Heilige Geist getan hat, an Spastikern und sogar an Toten, das wisst ihr.

173 Ein Mann ist vor etwa drei Wochen hier auf der Plattform, direkt hier vor uns, tot umgefallen. Seine Frau ist eine staatlich geprüfte Krankenschwester. Der Mann fiel einfach um. Er sitzt hier irgendwo. Seine Frau sitzt hier, und auch er ist hier irgendwo. Ja, dort steht er. Seine Augen fielen zurück, wurden dunkel, er fiel einfach um, und ich ging zu ihm. Sie untersuchte ihn — kein Herzschlag, kein Puls. Er war tot. Ich legte meine Hände auf ihn und rief seinen Geist zurück im Namen Jesu Christi, und er stand auf.

Was ist es? ER ist die Auferstehung und das Leben. Ich war es nicht, es war der Tröster, der wirkte, der Heilige Geist, der Fürsprache für uns einlegt. Wir haben Ihn angenommen, jetzt liegt es an Ihm, Fürsprache einzulegen. Doch könnte Gott euch gegen euren Willen retten? Gewiss nicht. ER kann euch gegen euren Willen nicht heilen, ihr müsst es glauben.

175 Nun, wie wäre das, wenn Er beweisen kann — wenn Gott mir gestattet, euch durch eine göttliche Gabe zu zeigen, dass Jesus Christus hier mit uns ist, dass Jesus Christus dieser Tröster ist, dass Er das Wort ist. „Im Anfang war das Wort.“ Stimmt das? „Das Wort war Gott. Das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns.“ Stimmt das? Die Bibel sagt in Hebräer 4: „Das Wort Gottes ist schärfer als ein zweischneidiges Schwert und ist ein Richter über die Regungen und Gedanken des Herzens.“ Stimmt das? Das tat Jesus, um zu beweisen, dass Er das gesalbte Wort, der Messias, war. Oh! Seht ihr das nicht? Wer ist der Messias? Der Gesalbte! Was für ein Gesalbter? Das gesalbte Wort! „Und das Wort wurde Fleisch.“ ER war das gesalbte Wort! Siehst du das, Bruder Vayle? ER ist das gesalbte Wort!

176 Wenn ihr euch Ihm jetzt anvertraut, dann gebraucht Er euch über das hinaus, was ihr wisst, und beweist, dass Er immer noch das gesalbte Wort ist, ein Unterscheider der Gedanken des Herzens. Oh, wie kann noch jemand zweifeln? Glaubt einfach. Zweifelt nicht! Jetzt ihr, die ihr dort sitzt, ich habe das Thema heute Morgen behandelt. Als eine Frau besorgt war, weil sie nicht in die Gebetsreihe kommen konnte, da

berührte sie den Saum Seines Gewandes, und Er wandte sich um. Glaubt ihr, dass es heute wieder geschehen kann? Ja. Nun, wie könnt ihr Ihn berühren?

177 Die Bibel sagt, dass Er gerade jetzt Hoherpriester ist und zur Rechten der Majestät Gottes sitzt und Fürsprache einlegt, aufgrund unseres Bekenntnisses. Wir bekennen, Ihm zu glauben. Wir möchten den Hohenpriester berühren. Wenn wir Ihn berühren, wie würde Er dann handeln? ER ist hier in Gestalt des Heiligen Geistes. Dann würde Er sofort antworten und es euch genau sagen. Stimmt das? Glaubt das jetzt und bleibt einfach sitzen. Bleibt stille, bleibt andächtig und gebt Acht. Nun, wenn Er es wenigstens dreimal tut, das wird genügen, nicht wahr? Dreimai, wenn Er es tun wird; eins, zwei, drei, wenn Er es tut.

Wie geht es dir?

Einen Moment, wir wollen erst beten. Seht, ich weiß nicht... Doch dies ist jetzt ein wenig anders. Ich habe gepredigt und wende mich jetzt diesem zu. Seit langer Zeit habe ich den HErrn dafür nicht mehr angerufen, doch Gott der HErr kennt mein Herz, möge Er euer Anliegen gewähren. Ich glaube, dass Er es tun wird.

179 Nun, hier steht eine Frau. Wir sind einander fremd. Soweit ich weiß, habe ich sie nie in meinem Leben gesehen. Sie mag irgendwo unter einer Zuhörerschaft gesessen haben oder mich von einer Literatur her kennen, doch der Himmlische Vater weiß, soweit mir bekannt ist, dass ich sie nie in meinem Leben bewusst angesehen habe. Sie ist mir fremd.

Nun, wenn Er derselbe ist: Hier ist ein Mann und eine Frau, die sich begegnen, wie Jesus der Frau am Brunnen begegnete, worüber ich vor kurzem sprach. ER war um sie besorgt. Diese Frau ist vielleicht nicht derselben Sache schuldig wie jene, doch irgendetwas ist nicht in Ordnung. ER ist um sie genauso besorgt, wie Er um jene Frau besorgt war. Seht, Er ist besorgt. Als sie es sah, hat sie es erkannt. Wir beide stehen jetzt genauso hier. Nie habe ich sie gesehen.

181 Wenn jetzt der große Heilige Geist, der Unsichtbare, Ihn mir durch die Sinne des Glaubens bezeugen wird; Er hat die Glaubensgesinnung hervorgebracht, und Sein Wort hat Ihn uns in diesen letzten Tagen so nahe gebracht, dass Er sogar die Aufnahme des Bildes, die dort ist, gestattete. ER hat es unseren Sinnen so nahe gebracht und sie gesalbt,



Er ist fort gegangen, und wir sehen Ihn hier hereinkommen und unter uns wirken in der Gestalt der Feuersäule. Hat Er es nicht getan? ER ist jetzt hier. Ich weiß, dass Er hier ist. Mein Glaube sagt, dass Er hier ist. Wenn Er hier nur so Wirklichkeit werden kann, um das Leben dieser Frau ergreifen zu können, wie Er es zu tun verheißen hat, dann würde der Heilige Geist dasselbe Werk tun, das Er getan hat.

182 Ich möchte jetzt, nachdem ich gepredigt habe, kurz zu dir sprechen, um herauszufinden.

Wie Er es mit der Frau am Brunnen getan hat. ER sagte: „Gib mir zu trinken.“ Du weißt, Er saß wohl dort und dachte darüber nach, dass sie hingegangen waren, um Lebensmittel zu holen. Dann musste Er, wie du weißt, einen Moment mit ihr sprechen. Der Vater hatte Ihn dorthin gesandt. ER musste es tun. ER war auf dem Wege nach Jericho und ging über Samaria, das auf einem Berg liegt; Er musste dorthin gehen.

Irgendwie musste ich von Arizona hierher kommen, der Vater sandte mich, und du bist hereingekommen. Es ist genau das gleiche. Nichts geschieht durch Zufall. Alles geschieht zu einem Zweck. Die Gnade Gottes handelt richtig.

185 Nun, ich kenne dich zwar nicht, doch du siehst wirklich gesund aus, und es mag sein, dass du nicht deswegen hier bist. Es mag etwas anderes sein, es mag wegen eines Angehörigen sein, es mag das Häusliche betreffen, das Finanzielle; ich habe keine Möglichkeit, das zu wissen, das weißt du. Doch wenn Er mir klarmacht, weshalb du hier bist, wirst du wissen, ob es die Wahrheit ist oder nicht. Wird dann auch die Versammlung wie mit einem Herzen glauben? Nun, ihr hört uns, und es wird aufgenommen, wir stehen einfach hier auf der Plattform.

Ich sehe, wie diese Frau ihren Kopf so hält. Sie hat Kopfschmerzen, die sie quälen, wie Migräne-Kopfschmerzen. Es sind dauernde Kopfschmerzen, die ganze Zeit hindurch. Das ist wahr. Wenn das stimmt, erhebe deine Hand. Seht ihr? Es ist richtig. Eine andere Sache: Sie hat es auch an der Schilddrüse. Das ist ihr schon gesagt worden. Das belästigt dich, er hatte recht, es ist die Schilddrüse. Dann hast du noch Komplikationen, vieles ist mit dir verkehrt; du bist nervös, aufgeregt und verwirrt, fragst dich manchmal: „Wo stehe ich überhaupt, drinnen oder draußen?“. Das stimmt, das ist die Wahrheit. ER kennt dich. Du könntest dich nicht verstecken, auch wenn du es möchtest. Glaubst du,

dass Er mir sagen kann, wer du bist? Viola, kehre nach Hause zurück, Jesus macht dich gesund.

187 Glaubst ihr? Ich weiß nichts. Jesus Christus aber weiß alle Dinge. Hier ist jemand, der mir ebenfalls fremd ist. Doch Gott kennt uns beide. Glaubst du mir, Sein Prophet — Sein Knecht zu sein? Glaubst du, dass diese Dinge, die ich aus diesem Worte gepredigt habe, die Wahrheit sind? Du tust es? Wenn der HErr Jesus mir sagen wird, weshalb du hier bist, dann glaubst du mir, dass ich Sein Knecht bin. ER tut das, weil Er um dich besorgt ist. Seine Fürsorge gilt dir. ER tut das, weil Er um dich besorgt ist. ER sorgt auch für alle anderen, die in der Reihe stehen. ER sorgt für sie. Du hattest Schwierigkeiten, einen Unfall — Autounfall. Du bist darüber ganz erschüttert. Das stimmt. Du hast Schwierigkeiten mit deiner Hüfte. Das stimmt. Sie wird gut werden, und die Nervosität wird dich verlassen. Gehe deshalb nach Hause, danke dem HErrn und sage: „Preis dem HErrn.“

„Alle Dinge sind möglich, wenn ihr glauben könnt.“ In Ordnung.

188 Glaubst du? Ich kenne dich nicht, du bist mir fremd. Doch Gott kennt dich. Glaubst du, dass Er mir den Grund sagen kann, weshalb du hier bist, oder etwas anderes über dich? Würdest du es glauben? Es geht um eine andere Frau, du bist nicht krank. Nein, es geht nicht um dich. Du bist hier für jemand anders: wegen deiner Mutter. Das stimmt. Sie hat auch etwas an der Hüfte. Sie ist nicht hier. Sie ist nahe einem Orte, der englisch aussieht, wie ich meine, nicht weit von hier. Du weißt, das stimmt. Glaubst du? In Ordnung. Sie ist geheilt.

Ich sah zwei Frauen. Eine von ihnen war wesentlich älter. Ich wunderte mich, wo das sein könnte. Ich schaute, um festzustellen, wo es war. Gott der HErr weiß alle Dinge, nicht wahr? Und Er vermag alle Dinge zu tun. Glaubst ihr das? Amen. Ist Er nicht wunderbar? Ich liebe Ihn. ER ist mein Leben. ER ist alles, was ich habe. ER ist alles, was ich möchte.

190 Die Salbung folgte dieser Dame. Dort sitzt eine andere Dame, die von Nervosität geplagt wird, sie hat ein Gewächs unter ihrem Arm. Stimmt das? Als sie ihre Hände auf dich legte, hast du ein sonderbares Gefühl empfunden, war es nicht so? Das war, als Er dich heilte. Du wirst gesund sein und diese Krücke hier nicht mehr brauchen. Schaut, wie es ihr ergeht, der Frau, für die hier gebetet wurde. Habt ihr beachtet, was geschah, als sie betete und ich für sie betete? Ich sah eine andere Frau und schaute in die Richtung. Es war ein starkes Gefühl; sie müssen

einander kennen, miteinander befreundet sein, denn die Frau dort hatte ein Empfinden für diese Frau, die hier war. Dann ging diese Frau hin und berührte sie. Und als sie das tat, schaute ich hin und sah dort etwas. Sie stand da. Nie habe ich die Frau in meinem Leben gesehen. Gott im Himmel weiß das. Oh, warum zweifelt ihr noch?

191 Wenn du nur glauben kannst, könnte Er sogar Gewohnheiten von dir nehmen. Glaubst du das? Glaubst du, dass Er dich gesund machen wird? Gehe hin, höre jetzt auf und rauche keine einzige mehr. Gehe hin und glaube von ganzem Herzen. Habe Glauben an Gott. Zweifle nicht.

Glaubt ihr? Hatten wir schon drei? Habt Glauben an Gott. Zweifelt nicht. Glaubt nur. Glaubt ihr, dass Seine Salbung jetzt hier ist? Amen. Zweifelt nicht. Glaubt!

Ich werde meine Hände auf dich legen und glauben. Wirst du mit mir glauben? Im Namen Jesu Christi, lass diesen Bruder geheilt sein. Amen. Habt jetzt Glauben, zweifelt nicht. Einen Augenblick bitte.

194 Etwas ist dort in der Zuhörerschaft geschehen. Ich habe es nicht sehen können. Es ist hinter mir da drinnen. Ich glaube, es hat sich gerade vor mir verborgen. Hier ist es. Ich sehe es in einem Schatten. Es ist ein Mann, der an Nervosität leidet. Er hat einen Jungen, der Epilepsie hat. Glaube von ganzem Herzen, Herr. Du tust es? Das ist es. In Ordnung, lege deine Hand auf den Jungen dort, und er wird in Ordnung sein. Amen. Preis dem HErrn!

Glaubt ihr? Der Teufel dachte, er könnte sich davor verbergen, doch es misslang ihm. Glaubt ihr? Die Sache bewegt sich immer noch irgendwo. Oh, um der Gnade und Fürsorge willen! Wartet! Es ist noch ein Epileptiker hier irgendwo. Hier ist er. Glaubst du? Habe Glauben! Glaubst du, dass Gott dich kennt? Du kannst gesund nach Ohio zurückgehen, Mister Nelson T. Grant. Das ist dein Name. Wenn du glaubst, werden die Dinge dich verlassen und dich nie wieder quälen. Ich habe den Mann nie in meinem Leben gesehen und weiß nichts über ihn.

Ihr könnt es jetzt nicht verbergen. Der Heilige Geist ist hier.

196 Lasst uns die Häupter beugen und Gott Preis darbringen. HErr Jesus, wir danken Dir, Du bist derselbe, gestern, heute und derselbe in Ewigkeit. Deine Gnade versagt nie, HErr. Sie ist zu allen Zeiten dieselbe. Ich bete darum, dass Deine große Barmherzigkeit und Güte auf den Menschen ruhen bleibt. DU warst genügend besorgt, HErr, zu kommen

und Dich selbst zu bestätigen. DU bist Gott. DU bist der große Heilige Geist. Mögen diese Menschen jetzt glauben, HErr, während sie hier vorbeikommen, und jeder von ihnen geheilt werden. Während Deine Salbung hier ist, beuge ich mich über diese Taschentücher. Ich bitte, HErr, dass Du alle diese Anliegen gewährst, Vater. Gewähre es, HErr, hier und in der Zuhörerschaft.

Möge jede Person, die sich in Deiner göttlichen Gegenwart befindet, genügend besorgt sein, um jetzt zu glauben, dass Du genügend besorgt warst, Dich in den letzten Tagen unter Deiner Volke zu erheben und es zu beweisen! DU kannst sie nicht heilen, HErr, Du kannst nicht tun, was Du bereits getan hast. DU hast sie bereits geheilt. Das einzige, was getan werden kann, ist, sie dahin zu bringen, dass sie glauben. DU bist genügend besorgt, obwohl viel Unglaube ist, durch den wir stolpern, doch Du sorgst genügend, um Dich als lebendig und auferstanden unter uns zu beweisen. Mögen wir unsere Sorgen auf Dich werfen, und möge jede Person in Deiner göttlichen Gegenwart in ihrer Seele und an ihrem Leibe geheilt werden, durch den Namen Jesu Christi. Amen.

198 In Ordnung, kommt in dieser Weise durch, mögen die Menschen sich direkt anschließen. Billy wird sie gruppenweise aufrufen. Lasst uns jetzt nicht mehr reden, seht, die Salbung ist auf mir. Ich möchte euch die Hände auflegen, während sie hier ist. Ich kann bei dieser Unterscheidung nicht innehalten. Täte ich es — wie viele sind hier, die Gebet wünschen, hebt eure Hand, Ungefähr siebzig Prozent. Seht ihr? Es ist jetzt gerade zehn Minuten vor ein Uhr. Der Taufgottesdienst findet anschließend statt. Ich kann es nicht tun, doch ihr könnt glauben. Wenn Er genügend besorgt ist, sich zu beweisen, solltet ihr genügend besorgt sein zu glauben. Stimmt das? In Ordnung, die ganze Versammlung soll beten. Billy oder Bruder Neville wird uns das Mikrofon halten. Wir wollen unsere Häupter beugen und beten, während sie durch die Reihe gehen. Ich werde jetzt für jeden von euch beten, Hände auf euch legen und darum bitten, dass jede Besessenheit des Bösen, die ihr habt, von euch weiche, während ihr jetzt an dieser gesalbten Stelle vorbeigeht, wenn ich es so ausdrücken darf. Die Salbung ist dort hinten genauso wie hier. Ich tue es um eures Glaubens willen und sage das. Betet jetzt alle.

199 Im Namen Jesu Christi soll dieser Junge geheilt sein. Amen.

O Gott, im Namen Jesu Christi soll unser Bruder geheilt sein. Amen.

Im Namen Jesu Christi gehorche ich Deinem Gebot, o HErr. Du sagtest, diese Zeichen werden den Gläubigen folgen. Den Gläubigen, beiden von ihnen. Wenn sie ihre Hände auf die Kranken legen, wird es besser mit ihnen.

Im Namen Jesu tue ich gerade das.

Im Namen Jesu Christi lege ich meine Hände auf diesen Bruder. Amen.

Im Namen Jesu Christi lege ich meine Hände auf unseren Bruder für seine Heilung.

...

201-205 ... [Bruder Branham fährt so fort, für die Kranken zu beten.]

206 Ich bringe mein aufrichtiges Gebet für jeden einzelnen dar. Ihr seid jetzt besorgt. Jesus ist besorgt. Jesus sandte die Botschaft. Jesus sandte Seinen Geist. Jesus sandte Sein Wort. Jesus sandte Seinen Knecht. Wir alle sind besorgt. Seid ihr es auch? Wenn ihr euch sorgt, dann glaubt es! Nehmt es mit Aufrichtigkeit an. Es wird geschehen sein.

... [Bruder Branham setzt das Gebet für die Kranken fort.]

ER sorget für dich,  
ER sorget für dich,  
durch Sonnenschein oder Schatten  
ER sorget für dich.

ER sorget für dich, (werft eure Sorgen einfach auf Ihn)  
ER sorget für dich,  
durch Sonnenschein oder Schatten  
ER sorget für dich.

Bist du um Ihn besorgt? Bist du um Sein Wort besorgt? Amen. Der HErr segne euch. Lasst uns für einen Moment unsere Häupter beugen.

Ich glaube, dass ich alle Anliegen wahrgenommen habe. Ich habe die Gebetsanliegen von euch allen dargebracht, nicht wahr?

208 Vor einer Weile machte ich einen kleinen Fehler in der Versammlung. Ich bin sicher, dass es jemand bemerkt hat. Der HErr hat mich jetzt darauf aufmerksam gemacht. Ich sagte etwas zu jemandem, was auf einen anderen zutraf. Ich kann die Person nicht sehen, die es betraf. Doch es war jemand, auf den ich einen Segen für einen anderen sprach. Sie kamen wirklich schnell hintereinander vorbei, ich habe es nicht bemerkt. Ja, ich sehe jetzt, was es war. Es ist der Mann und die Frau, die hier sitzen, wenn ich mich nicht täusche. Ich hatte ihnen gestern Abend die Hand in einem Motel-Zimmer gereicht, öder auf dem Motel-Hof, in der Jefferson Villa. Ich sagte dem Mann etwas, sagte "Schwester" anstatt „Bruder“, als du hier durchkamst. Hast du das bemerkt? Ich meinte es für deine Frau. Sie hatte eine lange Zeit Schwierigkeiten mit dem Darm. Ihr seid aus Illinois. Mrs. Mongaland, das stimmt, das ist euer Name. Ihr wisst, ich habe euch nicht gekannt, aber jetzt seid ihr in der rechten Verbindung. Ihr glaubt von ganzem Herzen. Es wird eine komplette Ausscheidung stattfinden und völlig normal werden, wenn du glaubst. Ihr seht, es geschieht während der ganzen Zeit.

209 Das einzige, was ich weiß, ich dachte an den Mann von gestern Abend und meinte, er hatte so schönes Haar, trug den Scheitel in der Mitte, dieser grauhaarige Mann, der hier sitzt. Ich sah zufällig zu ihm und sah, dass das Licht direkt über ihnen in der Weise schien. Das war es gewesen. Dann sah ich die Vision hervorbrechen. Ich wusste nicht, wer sie waren, und nichts über sie. Die Dame war gestern Abend dort draußen, ich fragte: „Kommst du zur Versammlung?“ Sie antwortete: „Ja.“ Die Gnade Gottes hat es zurückgebracht, sie war diejenige. Hast du es in der Gebetsreihe bemerkt, Bruder, dass etwas gesagt wurde, was ich vertauschte? Es war für die Schwester, nicht für dich. Das war richtig. Es betraf die Schwester dort.

210 Damit ihr, die ihr durch die Gebetsreihe kamt, wisst, dass der Engel des HErrn dort war — Er hätte euch rufen können. Doch während man aufruft, wird man schwächer und schwächer und schwächer. ER ist so um euch besorgt, und ich bin um euch besorgt. Ich hätte noch vier oder fünf mehr nehmen können, und schon wäre Billy gekommen, wie ihr wisst, und hätte mich vom Pult weggeholt. Aber ich dachte — sicher, ich

bin all diese Jahre hier bei euch gewesen und über und um die ganze Nation. Ihr wisst, dass ich euch liebe. Oh, ich liebe euch, als wärt ihr meine eigenen Kinder. Ihr seid meine Kinder des Evangeliums. In Christus habe ich euch durch das Evangelium gezeugt. Ich meine, dass ich diese Anliegen hier und all das beantwortet habe.

211 Ich liebe euch. Und ich dachte, ich gehe hin und lege euch die Hände auf, und ihr hattet gesehen, dass der Heilige Geist das tat, und dann ist trotzdem etwas wie dieses in der Versammlung, ich meine in der Gebetsreihe, vorgekommen. Ich habe mich vertan, weil ich so schnell durchging, und habe einen Segen ausgesprochen, der für jemand anders bestimmt war. Doch der Heilige Geist wandte sich mir direkt nach der Versammlung zu und hat es mir noch einmal richtig gezeigt. Seht ihr nicht, dass Er besorgt ist? Nun, seid ihr besorgt? Seid ihr genügend besorgt zu sagen: „Von jetzt ab ist etwas in meinem Herzen, das mir sagt, dass meine Schwierigkeiten vorüber sind. Ich bin gesund, ich werde gesund sein.“ Glaubt ihr es? Erhebt eure Hände. „Ich glaube das!“ Gott segne euch.

...durch Sonnenschein oder Schatten

ER sorget für dich.

Dies ist einfach ein großes Liebesfest. Lasst es uns singen und einander die Hände schütteln.

ER sorget für dich,

ER sorget für dich,

durch Sonnenschein oder Schatten

ER sorget für dich.

213 Ich habe euch heute Morgen so lange aufgehalten. Mein Pastor predigt nicht so lange wie ich. Er wird versuchen, euch die Botschaft heute Abend zu bringen. Wir werden euch wissen lassen, ob am nächsten Sonntag ein Gottesdienst mit dem angekündigten Thema stattfinden wird. Wenn ich nicht spreche, werden die Gottesdienste

trotzdem stattfinden. So segne der HErr euch alle, jeden einzelnen. Ich denke, dass direkt anschließend ein Taufgottesdienst ist.

Würdet ihr bitte zum Abschluss einen Moment aufstehen. Wir wollen es noch einmal singen. „Werfet eure Sorgen auf Ihn, denn Er sorgt für euch.“ Wenn ihr um Ihn besorgt seid, lasst uns sagen: „HErr, ich...“ Wenn ihr dies tut, diese Erklärung abgebt: „HErr, ich weiß, Du sorgst für mich. Ich erhebe meine Hände, dass ich um Dich besorgt bin.“ Lasst uns die Hände erhoben halten in diesem Liebesfest der Nächstenliebe, während wir singen:

ER sorgt für dich,  
ER sorgt für dich,  
durch Sonnenschein oder Schatten  
ER sorgt für dich.

215 Während wir jetzt unsere Häupter beugen — oh, die Lieblichkeit meines HErrn. Spürt ihr nicht, wie Seine Liebe euch nahe zu Ihm hinzieht? Sagt: „HErr, ich liebe Dich. Ich liebe Dich. DU sorgst für mich, HErr. DU warst so sehr um mich besorgt, dass Du für mich starbst, als ich noch ein Sünder war. DU wurdest verwundet für meine Übertretungen, durch Deine Striemen wurde ich geheilt.“

ER sorgt für dich,  
ER sorgt für dich,  
durch Sonnenschein oder Schatten  
ER sorgt für dich.

Denkt jetzt daran, während ihr eure Häupter neigt. Ich werde Bruder Edwards hier bitten, ob er uns mit einem Schlussgebet entlassen möchte. Doch, lasst uns das noch einmal summen. Denkt daran: Sonnenschein oder Schatten, Er sorgt immer noch. ER sorgte. Seid ihr besorgt? Sagt: „Ja, HErr. Ich verspreche, besorgt zu sein. Ich gehe jetzt voran. Von jetzt ab bin ich besorgt. Ich bin besorgt um mein Zeugnis.“



ER sorget für dich. (Bruder Edwards.)